




Regionales
Übergangsmanagement
Stadt Offenbach am Main


Perspektive
Berufsabschluss

Auswertung der Schulabgangsbefragung

an den Haupt-, Real-, Gesamtschulen und der Förderschule für Lernhilfe
Befragungszeitraum April/Mai 2009

Das Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION

Impressum

Der vorliegende Auswertungsbericht basiert auf einer Online-Befragung von Ende April bis Mitte Mai 2009.

Autor: Rolf Schmidt
Redaktion: Ralph Kersten, Nicole Kröcker
Satz / Layout: Ralph Kersten, Nicole Kröcker, Christina Beyer
Druck: Stadt Offenbach

© Magistrat der Stadt Offenbach am Main
Amt für Arbeitsförderung, Statistik, Integration
Regionales Übergangsmanagement der Stadt Offenbach
Berliner Str. 77
63065 Offenbach
Email: perspektive-berufsabschluss@offenbach.de
Telefon: 069 / 8065 - 4365
Telefax: 069 / 8065 - 4369

Die Broschüre wird vom Regionalen Übergangsmanagement der Stadt Offenbach im Rahmen des Modellprojektes „Perspektive Berufsabschluss“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union finanziert.

GEFÖRDERT VOM



Inhaltsverzeichnis

1	Auftraggeber, Design und Rücklauf der Befragung	1
2	Erste Einschätzungen und Erkenntnisse	2
3	Ausgewählte Daten - Überblick.....	5
4	Statistische Daten - Zusammenfassung.....	7
5	Allgemeine sozialstatistische Daten.....	10
5.1	Verteilung nach Schule, Schulform und Klassenstufe	10
5.2	Verteilung nach Geschlecht und Alter	12
5.3	Verteilung nach Nationalität und Familiensprache	13
6	Angestrebte Schulabschlüsse	15
6.1	Angestrebte Schulabschlüsse nach Nationalität.....	16
6.2	Angestrebte Schulabschlüsse nach Geschlecht.....	17
7	Übergangsperspektiven nach der Schule	20
7.1	Übergangsperspektiven nach Klassenstufe 9	20
7.2	Übergangsperspektiven nach Klassenstufe 10	21
7.3	Übergangsperspektiven differenziert nach Schulformen	23
7.4	Übergangsperspektiven in Bezug zu Beratungsgesprächen.....	24
7.5	Übergangsperspektiven differenziert nach Nationalität	24
7.6	Übergangsperspektiven differenziert nach Geschlecht	25
7.7	Die Teilgruppe der Unentschlossenen.....	26
8	Ausbildungsplatzwünsche und -einmündungen	27
8.1	Einmündungen in Ausbildung	27
8.2	Einmündungen nach Bereichen, Geschlecht und Nationalität.....	28
8.3	Ausbildungsplatzwünsche nach Bereichen, Geschlecht und Nationalität	29
8.4	Ausbildungsplatzwünsche nach Schulform	32
9	Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung	33
9.1	Inanspruchnahme der Berufsberatung der Agentur für Arbeit.....	33
9.2	Subjektive Einschätzung der Übergangskompetenz	34
9.3	Erhaltene Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung	36
9.4	Bewertung der Unterstützungsangebote nach Nationalität	37
9.5	Nutzung von Informationsquellen nach Geschlecht und Schulform	39
10	Anlagen	40
	Tabellenverzeichnis	
	Abbildungsverzeichnis	
	Fragebogen	

1 Auftraggeber, Design und Rücklauf der Befragung

Die hier vorliegende Veröffentlichung wurde vom Magistrat der Stadt Offenbach am Main, Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration, „Förderinitiative Regionales Übergangsmanagement“ in Auftrag gegeben und von S&W Consulting erstellt. Die Förderinitiative Regionales Übergangsmanagement will den Aufbau eines auf die Region abgestimmten transparenten Übergangssystems von der Schule in den Beruf anstoßen und die Umsetzung wirksamer Verfahren im Übergang unterstützen. Ziel dieses Vorhabens ist die Reduzierung der Anzahl Jugendlicher in der Stadt Offenbach, die ohne Schul- und Berufsabschluss bleiben.

Zielsetzung der durchgeführten Erhebung ist es, einen Überblick über die beruflichen Perspektiven Offenbacher Schülerinnen und Schüler zu erhalten. Die Bestandsaufnahme soll punktuell erhobene Daten über Schülerströme in Ausbildung und weitere schulische bzw. außerschulische Qualifizierung sowie zur Beurteilung der erhaltenen Berufsorientierung liefern. Ausdrücklich muss in diesem Kontext darauf verwiesen werden, dass es sich bei den vorliegenden Ergebnissen um die Auswertung der erfragten subjektiven Einschätzungen und Wünsche der Schulabgänger/innen handelt und nicht um eine sozialwissenschaftlich valide Erhebung zum tatsächlich realisierten Schulabschluss und Übergang von der Schule in den Beruf.

Die Mitarbeiter/innen des Regionalen Übergangsmanagements haben die Befragung gemeinsam mit dem staatlichen Schulamt für die Stadt und den Kreis Offenbach und dem Stadtschulamt Offenbach organisiert.

Die Befragung wurde von Ende April bis Mitte Mai 2009 als Bildschirminterview online durchgeführt. Hierbei bediente man sich des Programms „GrafStat“ mit der Genehmigung der Bundeszentrale für politische Bildung.

Erfragt wurden neben persönlichen bzw. sozialstatistischen Daten, die subjektiven Erfahrungen, Wünsche und Vorhaben der Schülerinnen und Schüler zum Abschluss der Klassen 9 und 10. Von den derzeit insgesamt 1028 Schüler/innen der Sekundarstufe I in 9ten und 10ten Klassen in Offenbach (ohne Gymnasien) haben insgesamt 730 an der Befragung teilgenommen, was einer **Rücklaufquote von 71%** entspricht. Angesichts der ersten derartigen Befragung bedeutet dies eine sehr hohe Rücklaufquote. Damit können die Ergebnisse auch als zuverlässig hinsichtlich der Gesamtheit der Zielgruppe in Bezug auf deren subjektive Einschätzung zum Befragungszeitpunkt eingestuft werden. Den beteiligten Schulen wurden ihre schulbezogenen Daten auf einem Datenträger übermittelt, damit sie dort schulintern ausgewertet werden können.

2 Erste Einschätzungen und Erkenntnisse

Nur **0,4%** der befragten Jugendlichen gab nach eigener Einschätzung an, die Schule zum Ende des Schuljahres voraussichtlich **ohne Abschluss** zu verlassen. Dies ist kein Indiz dafür, dass die Problematik eines Teils der Schüler/innen, die Sekundarstufe I ohne Abschluss zu verlassen, deutlich rückläufig ist. Vielmehr ist dieses Ergebnis höchst wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass ein gewisser Anteil der Jugendlichen noch kurz vor Beendigung ihrer Schule unrealistischer Weise deren erfolgreichen Abschluss erwartet.

Nach der Statistik des Hessischen Landesamtes für Statistik beträgt der Anteil der Schulabgänger/innen ohne Abschluss der Sekundarstufe I in der Stadt Offenbach (ohne die Abgänger/innen aus Gymnasien) 14% – bzw. 114 Jugendliche in absoluten Zahlen – für das vergangene Schuljahr 2008/2009. Rechnet man die Abgänger/innen der Förderschulen aus dieser Zahl heraus, so beträgt die Quote ohne Abschluss immerhin noch 10% bzw. 76 Jugendliche, welche die Hauptschule, die Realschule oder die Gesamtschule in Offenbach ohne Abschluss verlassen. Unter diesen wiederum entfallen mit 70 Personen fast alle Abgänger/innen ohne Abschluss auf die Hauptschule, was einer Quote der Abgänger/innen von der Hauptschule ohne entsprechenden Abschluss von 20% entspricht und in deutlichem Widerspruch zum Ergebnis der subjektiven Einschätzungen aus dieser Befragung steht.

Insgesamt 89% aller befragten Schüler/innen der Integrierten Gesamtschule erwarten, dass sie diese Schule mindestens mit Realschulabschluss oder sogar mit Versetzung nach Klasse 11 abschließen können. Diese Angaben sind mit den - noch nicht vorliegenden - realen Daten der Schulstatistik für 2009 abzugleichen. Vergleicht man diese Erwartung mit den zurückliegenden Ergebnissen aus dem Bericht „Erziehung und Bildung in Offenbach“ für 2007, so ergibt sich eine Diskrepanz dahingehend, dass damals nur ca. 53% dieses Ziel tatsächlich erreichen konnten. Auch wenn man die Realschulabschlüsse insgesamt aus 2007 mit einer Quote von realisierten 41% in der Stadt Offenbach mit der in der Befragung geäußerten Erwartung von insgesamt 68% der Schüler/innen vergleicht, die diesen Abschluss erreichen wollen, ergibt sich ein deutlicher Unterschied.

In diesem Kontext gilt es, durch den Einsatz geeigneter **Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung** in den Schulen, die unterschiedlichen Wahrnehmungen von Kompetenzen besser in Einklang zu bringen.

Im Zusammenhang mit der bis Ende der 9ten bzw. 10ten Klasse erfolgten Berufsorientierung bleibt festzuhalten, dass sich zwar 70,5% der Jugendlichen auf die Zeit nach Beendigung des Schuljahres gut vorbereitet fühlen, aber sich immerhin auch noch **21,5%** als **schlecht vorbereitet** einstufen und **6,6%** aller Befragten zwei Monate vor Ende des Schuljahres **unentschlossen** sind, welchen Weg sie danach einschlagen werden. Im Hinblick auf diese Teilgruppe sollten die bestehenden orientierenden Angebote im Übergang von der Schule in den Beruf weiterentwickelt werden.

Als wesentliche Elemente zur **Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung** werden in personeller bzw. institutioneller Hinsicht die Familie (von 38,4%), die Lehrer/innen sowie Freunde und Bekannte (von jeweils 17,4%) seitens der Jugendlichen eingestuft.

Der Berufsberatung der Agentur für Arbeit wird – obgleich 46% aller Befragten dort bereits ein Beratungsgespräch hatten – nur von 6,2% eine entsprechende Bedeutung beigemessen und in Bezug auf die Kammern gilt dies nur für 0,7% der Schüler/innen. Demnach empfiehlt es sich, einerseits die Angebote der Agentur für Arbeit und der Kammern besser auf die Zielgruppe der Jugendlichen auszurichten und andererseits die Erziehungsberechtigten und die Lehrkräfte in ihrer orientierenden Rolle verstärkt in den Focus der Anstrengungen zur Berufsorientierung zu nehmen und entsprechend zu qualifizieren, sie ihre Orientierungsfunktion noch besser ausfüllen können.

Als **Informationsquellen** und Erfahrungen bei der Berufswahl werden von den Jugendlichen in erster Linie die Praktika (von ca. 30%) gefolgt von Internetseiten (16%), und dem Berufsinformationszentrum (14%), sowie Informationsbroschüren und Ausbildungsmessen (jeweils 10%) genutzt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Praktika und Praxistagen eine überproportionale Bedeutung bei Schüler/innen der Hauptschule und der Förderschule finden, während Internetseiten und Informationsbroschüren einen überproportional großen Anklang bei Real- und Gesamtschüler/innen finden und Ausbildungsmessen mit fast doppelter Häufigkeit von Jungen (11%) im Vergleich zu Mädchen (6,5%) als hilfreich eingestuft werden. Die Konzeption entsprechender Angebote müsste, diese Angaben vorausgesetzt, überprüft werden.

Es lassen sich signifikante **geschlechtsspezifische Unterschiede in der Wahl der Ausbildungsberufe** feststellen. Zwar besteht bei beiden Geschlechtern die höchste Nachfrage nach Kaufmännischen Berufen, allerdings finden bei Jungen die Handwerksberufe sowie Elektroberufe, Metallberufe und Bauberufe – wobei die drei letzteren bei den weiblichen Jugendlichen keinerlei Nennungen finden – ein deutlich höheres Interesse. Auch bei den Informationstechnischen Berufen ergibt sich ein deutliches Übergewicht bei den Wünschen der männlichen Schüler. Hingegen ergibt sich vor allem bei den Gesundheitsberufen (überproportionaler Anteil +19%) sowie den Gestalterischen Berufen ein deutliches Übergewicht bei den Mädchen. Noch ausgeprägtere geschlechtsspezifische Unterschiede sind in der Berufswahl bei den Migrant(inne)n festzustellen. Demnach ist zu überlegen, wie genderspezifische Konzepte zur Berufsorientierung weiter entwickelt werden können.

Hinsichtlich der erfolgten Einmündungen in Ausbildung (von lediglich 8%) der Befragten, lassen sich **geschlechtsspezifische und migrationsspezifische Benachteiligungen** ablesen. Aufgrund dessen, dass die im Rahmen dieser Befragung feststellbaren Einmündungen in Ausbildung mit 77% zugunsten der Jungen und mit 61% zugunsten der Deutschen entfallen, bleibt der Abbau geschlechts- und migrationsspezifischer Ausgrenzung ein wichtiger Bestandteil im Arbeitsfeld des Übergangs von der Schule in den Beruf. Ein weiteres Ergebnis aus der Befragung zeigt, dass in 20% aller Familien der Befragten **Deutsch nicht als Familiensprache** (auch nicht als Zweitsprache) gesprochen wird. Es ist zu vermuten, dass sich hieraus zusätzliche Integrationshemmnisse für die betroffenen Schüler/innen ergeben können.

Abschließend bleibt im Kontext der Auswertung der Schulabgangsbefragung noch auf ein wichtiges Phänomen zu verweisen: Auf die Frage, nach ihrer Priorität zum Anschluss der Schule, geben insgesamt **nur 19%** aller Befragten (aus Klassenstufe 9 und 10) bzw. 29% der Befragten aus der Klassenstufe 10, eine **berufliche Ausbildung als unmittelbare erste Wahl** an. Dem gegenüber besteht eine deutlich stärkere Nachfrage bzw. der Wunsch nach weiterführenden schulischen Angeboten. Fast 28% der Gesamt- und Realschüler/innen streben eine Perspektive im Rahmen gymnasialer Bildung an. Der Besuch einer Fachoberschule stellt für 11% der Gesamt- und 23% der Realschüler/innen die erste Präferenz dar. 30% der Hauptschüler/innen wollen die Berufsfachschule im Anschluss an die Hauptschule besuchen, wobei dies nochmals überproportional für junge Menschen mit Migrationshintergrund gilt. Zu prüfen ist, ob diese Ergebnisse als Reaktion auf die angespannte Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt der letzten Jahre zu verstehen ist oder ob ein insgesamt verändertes Bildungsverhalten der Zielgruppen festzustellen ist?

An anderer Stelle der Erhebung zu ihren Ausbildungsplatzwünschen befragt, bleibt als Ergebnis aber hervorzuheben, dass insgesamt 52% aller befragten Jugendlichen, konkrete Ausbildungswünsche angegeben haben. Vergleicht man diese Anzahl mit den zuvor dargestellten Ergebnissen, so ergibt sich eine Abweichung von +33% (9. und 10. Klasse) bzw. +23% (nur 10. Klasse). Diese Abweichung deutet darauf hin, dass gut die Hälfte der befragten Schüler/innen durchaus einen konkreten Ausbildungswunsch hat, dessen unmittelbare Realisierung jedoch noch nicht als realistische Einmündungsstrategie in Betracht zieht. Zunächst steht die Orientierung auf weiterführende Schulen im Vordergrund. Es wäre zu prüfen, wie eine geeignete unmittelbare **Einmündungsstrategie** in den gewünschten Beruf unterstützt werden könnte und ob damit die Übergangswünsche sowie die tatsächlich realisierten Übergänge in eine Berufsausbildung direkt nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule zunehmen.

3 Ausgewählte Daten - Überblick

Schulabgangsbefragung 2009

- Online-Befragung mit dem Programm Grafstat
- Schüler/-innen der Jahrgänge 9 u.10
- Haupt-, Real-, und Gesamtschulen und der Schule für Lernhilfe in der Stadt Offenbach
- Befragungszeitraum April/Mai 2009

Teilnehmende an der Schulabgangsbefragung

Von den derzeit insgesamt 1028 Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I in 9ten und 10ten Klassen (ohne Gymnasien) in Offenbach am Main haben insgesamt 730 an der Befragung teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 71% entspricht und angesichts der ersten derartigen Befragung eine sehr hohe Rücklaufquote bedeutet.

Vorbereitung auf die Zeit nach der Schule

- 70,5% der Jugendlichen fühlen sich auf die Zeit nach Beendigung des Schuljahres gut vorbereitet,
- 21,5% stufen sich als schlecht vorbereitet ein
- 6,6% aller Befragten wissen noch zwei Monate vor Ende des Schuljahres nicht, welchen Weg sie einschlagen werden.

Ausbildungsplätze

- 11,2% der Befragten aus Klassenstufe 10 geben an, einen Ausbildungsplatz zu haben. (Mitte Mai 2009)
- 6% der Befragten aus der Klassenstufe 9 (Hauptschule: 11 Schüler, 3 Schülerinnen))
- 35 der 57 Ausbildungsplätze entfallen auf deutsche Jugendliche
- 44 der 57 vergebenen Ausbildungsplätze entfallen auf männliche Schulabgänger

Anschlussperspektiven

- Auf die Frage nach der Priorität zum Anschluss nach der Schule geben insgesamt nur 19% aller Befragten (aus Klassenstufe 9 und 10) bzw. 29% der Befragten aus der Klassenstufe 10, eine berufliche Ausbildung als unmittelbare erste Wahl an.
- 52% aller befragten Jugendlichen haben konkrete Ausbildungswünsche angegeben.
- Diese Abweichung deutet darauf hin, dass gut die Hälfte der befragten Schüler/innen durchaus einen konkreten Ausbildungswunsch hat, dessen unmittelbare Realisierung sie jedoch noch nicht in Betracht ziehen.

Unterstützung bei der Berufswahl

- ❑ 46% aller Befragten haben zum Zeitpunkt der Erhebung (im Mai 2009) bereits ein Beratungsgespräch bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit absolviert
- ❑ Die wichtigste Rolle bei der Berufswahl spielt die Familie (mit 38,4%), dann Freunde und Bekannte (mit 17,4%) und Lehrkräften (mit 17,4%)
- ❑ Auffällig ist, dass den Kammern und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit nur eine geringere Bedeutung für die Berufswahl beigemessen wird.

Informationsquellen und Erfahrungen

- ❑ Bei der Berufswahl werden von den Jugendlichen die Praktika (von ca. 30%) gefolgt von Internetseiten (16%), und dem Berufsinformationszentrum (14%), sowie Informationsbroschüren und Ausbildungsmessen (jeweils 10%) angegeben
- ❑ Internetseiten und Informationsbroschüren einen überproportional großen Anklang bei Real- und Gesamtschüler/innen
- ❑ Ausbildungsmessen werden häufiger von Jungen (11%) im Vergleich zu Mädchen (6,5%) als hilfreich eingestuft werden

Familiensprache

20% aller Familien der Befragten sprechen Deutsch nicht als Familiensprache (auch nicht als Zweitsprache).

4 Statistische Daten - Zusammenfassung

Allgemeine sozialstatistische Daten:

Die Befragung der Schüler/innen erfolgte im April / Mai 2009. Es wurden alle Offenbacher Haupt-, Real-, Gesamtschulen und die Förderschule für Lernhilfe in die Befragung einbezogen. Es konnten im Rahmen der Online-Befragung insgesamt 730 aussagefähige Datensätze von Schüler/innen aus den Klassenstufen 9 und 10 gewonnen werden, was einem Anteil von 71 % der Grundgesamtheit entspricht. Nach Schulform entfielen 25% der Befragten auf die Hauptschule, 28% auf die Realschule, 44% auf die Gesamtschule und 3% auf die Förderschule für Lernhilfe. Die Befragten waren überwiegend zwischen 15 und 17 Jahren alt. 22% der Schüler/innen aus der Klassenstufe 9 waren 17 Jahre und älter; 25% aus der Klassenstufe 10 waren 18 Jahre und älter. 46% der Jugendlichen waren weiblich, 54% männlich. 49% waren Deutsche und 51% hatten eine andere Nationalität. Bei 39% der Schüler/innen wird in ihrer Familie mehr als eine Sprache gesprochen. Bei 80% wird Deutsch gesprochen, entweder als einzige Sprache oder als Zweitsprache, was jedoch zugleich auch bedeutet, dass in 20% der Familien der Befragten kein Deutsch gesprochen wird.

Angestrebte Schulabschlüsse:

Mit einem Anteil von 48,3% an allen Befragten dominiert der Realschulabschluss eindeutig als angestrebter Schulabschluss. 19,4% streben den Übergang in die 11te Klasse einer weiterführenden Schule, 19% den qualifizierten Hauptschulabschluss und 10% den Hauptschulabschluss an. Die geäußerte voraussichtliche Perspektive, die Schule ohne Abschluss verlassen zu müssen, liegt in der Einschätzung der Jugendlichen mit 0,4% deutlich unter den in der Vergangenheit tatsächlich feststellbaren Quoten von ca. 10% der Schüler/innen in Offenbach, die schließlich die Schule ohne Abschluss verlassen. Dies lässt was auf eine teilweise unrealistische Einschätzung der Betroffenen zur Erlangung ihres Schulabschlusses, in Bezug zu den letztendlich feststellbaren Abschlüssen, schließen.

Bei den deutschen Schüler/innen wird der Realschulabschluss mit 54,2% und die 11te Klasse einer weiterführenden Schule mit 22,8% überdurchschnittlich häufiger angestrebt als von den ausländischen Schüler/innen. Von den Migrant(inn)en haben nur 42,5% (d.h., 11,7% weniger) den Realschulabschluss vor Augen. Hingegen kommt bei dieser Teilgruppe dem qualifizierten Hauptschulabschluss mit 26,7% eine deutlich höhere Bedeutung zu (um 15,2% mehr als bei deutschen Jugendlichen). Ebenfalls deutliche Unterschiede ergeben sich hinsichtlich des voraussichtlichen Schulabschlusses zwischen ausländischen weiblichen Schülerinnen und ausländischen männlichen Schülern: Die Migrantinnen streben zu 49,7% den Realschulabschluss an, während der entsprechende Anteil bei den männlichen Migranten nur bei 36% und damit um 13,7% niedriger liegt. Die männlichen Migranten stellen hingegen mit 5,8% den höchsten Anteil an der Teilgruppe mit voraussichtlichem Förderschulabschluss.

Übergangsperspektiven:

Bei den Befragten aus den neunten Klassen dominiert zunächst der Wunsch die zehnte Klasse zu besuchen. Als Perspektive bei den befragten Schüler/innen der 10. Klassen rangiert die Aufnahme einer beruflichen Ausbildung mit 28,7% knapp vor dem Besuch der Gymnasialen Oberstufe mit 28% und dem Besuch der Fachoberschule mit 24%; weitere 8,1% wollen auf ein berufliches Gymnasium übergehen. Bei den Alternativwünschen zeigen sich ähnliche Präferenzen, jedoch mit einer häufigeren Nennung von schulischen Übergangswegen als Alternative zu einer beruflichen Ausbildung.

Die durchschnittliche Rate der noch unentschlossenen Schüler/innen liegt bei 6,6%. Sie sinkt von der 9. Klasse mit 7,8% zur 10. Klasse auf 4,4%; bei Mädchen (4%) ist sie nur halb so hoch, wie bei Jungen (8%). Auffällig ist auch, dass nur 4,1% der ausländischen Jugendlichen noch unentschlossen sind, während dies auf mehr als doppelt so viele deutsche Jugendliche zutrifft (9,2%).

Betrachtet man die Übergangswünsche differenziert nach den vier in der Erhebung vertretenen Schulformen so wird offenkundig, dass der Beginn einer beruflichen Ausbildung keine deutlich vorherrschende Anschlussperspektive von Schulabgänger/innen der Sekundarstufe I darstellt. Nur für 140 von insgesamt 727 Schüler/innen (19%) stellt diese Wahl noch die erste Präferenz dar. Bei den Realschüler/innen ist der Wunsch nach der Schule eine Ausbildung aufzunehmen mit 31% noch am höchsten ausgeprägt, gefolgt von den Hauptschüler/innen mit 25%. Von den befragten Gesamtschüler/innen ist die Ausbildung nur bei 10% (bzw. bei 20% wenn man nur das 10. Schuljahr berücksichtigt) eine Wunschperspektive mit erster Präferenz. Von den Absolventen der Lernhilfeschule äußert niemand diesen Wunsch.

Ausbildungseinmündungen und –wünsche:

Nur 11,2% der befragten Schüler/innen aus der Klassenstufe 10 geben an, bis Mitte Mai 2009 bereits einen Ausbildungsplatz für die Zeit nach der Schule erhalten zu haben. Allerdings geben auch 6% der Befragten aus der Klassenstufe 9 (Hauptschulabgänger/innen) an, bereits einen Ausbildungsplatz zu haben. In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass 57 Schüler/innen aus der Gesamtgruppe der 730 Befragten einen Ausbildungsplatz vorweisen können, was einem Anteil von ca. 8% entspricht. 35 der Ausbildungsplätze entfallen auf deutsche Jugendliche, was 61% entspricht und damit zugleich einem überproportional hohen Anteil. Eine noch deutlichere Überproportionalität ergibt sich beim Geschlecht: 44 bzw. 77% der vergebenen Ausbildungsplätze entfallen auf männliche Schulabgänger.

Insgesamt 377 (ca. 52%) der Befragten geben konkrete Berufsbereiche für die Ausbildungsplatzsuche an. Bei den Ausbildungsplatzwünschen dominieren eindeutig die Kaufmännische Berufe vor den Naturwissenschaftlichen Berufen.

Deutliche Unterschiede ergeben sich bei den Ausbildungsplatz- bzw. Berufswünschen von Mädchen und Jungen. Von den Mädchen bzw. jungen Frauen werden am stärksten Kauf-

männliche Berufe (zu 34%), gefolgt von Naturwissenschaftlichen Berufen (mit 24%) und Gesundheitsberufe (mit 21%) nachgefragt.

Hingegen findet sich bei den männlichen Jugendlichen ebenfalls die höchste Nachfrage nach Kaufmännischen Berufen, allerdings finden hier auch Handwerksberufe sowie Elektroberufe, Metallberufe und Bauberufe (wobei die drei letzteren bei den weiblichen Jugendlichen keinerlei Nennungen finden) ein deutlich höheres Interesse. Auch bei den Informationstechnischen Berufen ergibt sich ein deutliches Übergewicht bei den Wünschen der männlichen Schüler.

In Bezug auf die Differenzierung der Ausbildungs- bzw. Berufswünsche nach der Nationalität ergibt sich folgendes Bild: Bei den deutschen Jugendlichen fällt ein größeres Interesse an Naturwissenschaftlichen Berufen (mit einem Plus von 12,6%) sowie an Elektroberufen (+4,7%) und Gestalterischen Berufen (+2,2%) auf. Hingegen finden sich bei den ausländischen Jugendlichen stärkere Ausprägungen bei der Berufswahl in Richtung der Gesundheitsberufe (+9,1%), der Kaufmännischen Berufe (+7,4%) und der Handwerksberufe (+4,2%). Bei den Migrant(inn)en finden sich noch ausgeprägtere geschlechtsspezifische Unterschiede als zwischen den deutschen Mädchen und Jungen. So lässt sich etwa eine Überproportionalität in der Berufswahl bei den Gesundheitsberufen von +22,9% bei Mädchen und in den Handwerksberufen bei Jungen von +15,3% feststellen.

Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung:

Hinsichtlich ihrer subjektiven Einschätzung der Übergangskompetenz bzw. der Vorbereitung auf die Zeit nach Schuljahresende befragt, fühlen sich 23% auf den unmittelbar bevorstehenden Übergang aus der Schule unzureichend vorbereitet, während sich 68,5% dafür gewappnet fühlen.

Nach der Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung gefragt, zeigt sich, dass die wesentlichen Unterstützungsfaktoren in der Familie (mit 38,4%), den Freunden und Bekannten (mit 17,4%) und gleichermaßen in den Lehrkräften (mit 17,4%) gesehen werden. Auffällig ist, dass den Kammern (mit 0,7%) und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit nur eine nachgeordnete Bedeutung (mit 6,2%) für die Berufswahl beigemessen wird, obwohl 46% aller Befragten zum Zeitpunkt der Erhebung (im Mai 2009) ein Beratungsgespräch bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit absolviert haben.

In Bezug auf förderliche Erfahrungen, Materialien und Informationen ergibt sich das Gesamtbild, dass mit weitem Abstand den Praktika die wesentliche Bedeutung bei der Berufswahl beigemessen wird (29,6%), gefolgt von Internetseiten (15,6%), dem Berufsinformationszentrum (13,8%) sowie Informationsbroschüren (10%) und Ausbildungsmessen (10%).

52% aller befragten Jugendlichen haben konkrete Berufs- bzw. Ausbildungswünsche angegeben, aber auch 48% der Jugendlichen haben noch keine konkreten Wünsche artikuliert.

5 Allgemeine sozialstatistische Daten

Insgesamt wurden alle sieben relevanten Offenbacher Haupt-, Real-, Gesamtschulen und die Förderschule für Lernhilfe mit einer Gesamtzahl von 1.028 Schüler/innen (nach Schulstatistik der Stadt Offenbach) in den Klassenstufen 9 und 10 in die Befragung einbezogen. Es konnten im Rahmen der Online-Befragung insgesamt 730 aussagefähige Datensätze gewonnen werden. Die bei der Auswertung jeweils angegebenen Summen N verweisen auf die, zu den einzelnen Fragen, ausgewertete Gesamtsumme der Antworten. (* Die Abweichungen nach unten zur Gesamtzahl der 730 Befragten ergeben sich entweder aus dem Abzug derjenigen, die auf einzelne Fragen keine Antwort gegeben haben oder aus dem Einsatz entsprechender Filter zur Auswertung von Teilgruppen.)

5.1 Verteilung nach Schule, Schulform und Klassenstufe

Die Verteilung der befragten Schüler/innen auf die einzelnen Schulen und Schulformen zeigen die nachfolgenden Tabellen:

Verteilung nach Schulen		
Nennung:	Anzahl	Anteil
Bachschule (HS+RS)	47	6,5 %
Edith-Stein-Schule (KGS)	98	13,5 %
Ernst-Reuter-Schule (HS+RS)	78	10,7 %
Geschwister-Scholl-Schule (HS+RS)	107	14,7 %
Ludwig-Dern-Schule (LS)	20	2,7 %
Mathildenschule (HS+RS)	57	7,8 %
Schillerschule (IGS)	321	44 %
Summe N*	728	100 %

Tabelle 1: Verteilung nach Schulen

Die meisten Schüler/innen besuchten die Schillerschule (eine integrierte Gesamtschule, kurz IGS) gefolgt von der Geschwister-Scholl-Schule (eine Haupt- und Realschule, kurz HS+RS) und der Edith-Stein Schule (eine kooperative Gesamtschule, kurz KGS). Die wenigsten Jugendlichen entfielen auf die Ludwig-Dern-Schule (eine Schule für Lernhilfe, kurz LS).

Verteilung nach Schulform			
Nennung:	inagesamt	Anteil Migrant(inne)n	Anzahl
Schule für Lernhilfe	20	65%	13
Hauptschule	183	65%	118
Realschule	204	49%	100
Integrierte Gesamtschule	322	42%	136
Summe N*	729	51%	367

Tabelle 2: Verteilung nach Schulform

Die Mehrheit der Befragten entfiel auf die Schulform der integrierten Gesamtschule mit 322 Schüler/innen bzw. 44%. 204 Befragte kamen aus der Realschule (28%) und 183 aus der Hauptschule (25%), nur 20 bzw. knapp 3% entfielen auf die Schule für Lernhilfe. In der Schule für Lernhilfe und der Hauptschule sind Migrant(inne)n überproportional häufig und in Real- und Gesamtschulen unterproportional vertreten.

Besuchte Schulform und Schule					
Kreuztabelle:	Lernhilfschule	Hauptschule	Realschule	Gesamtschule	Summe
Bachschule (HS+RS)	0	31	16	0	47
Edith-Stein-Schule (KGS)	0	17	63	18	98
Ernst-Reuter-Schule (HS+RS)	0	43	34	1	78
Geschwister-Scholl-Schule (HS+RS)	0	72	32	3	107
Ludwig-Dern-Schule (LS)	20	0	0	0	20
Mathildenschule (HS+RS)	0	13	43	1	57
Schillerschule (IGS)	0	7	16	299	322
Summe N*	20	183	204	322	729

Tabelle 3: Besuchte Schulform und Schule

Hinsichtlich der Verteilung nach Klassenstufen ergibt sich das Bild, dass von den 723 Befragten 425 Schüler/innen bzw. 59% auf die neunten Klassen und 298 bzw. 41% auf die zehnten Klassen entfielen. Dabei ist zu berücksichtigen, was die Vergleichbarkeit der Ergebnisse in Teilbereichen einschränkt, dass die gewonnenen Daten aus dem Bereich der Hauptschule und der Schule für Lernhilfe (die mit der 9. Klasse enden) ausschließlich auf die Klassenstufe neun und bei den Real- und Gesamtschulen auf Klassenstufe neun und zehn entfallen und somit der Zeitraum bis zum Abschluss der Schule für die dortigen neunten Klassen um ein Jahr differiert.

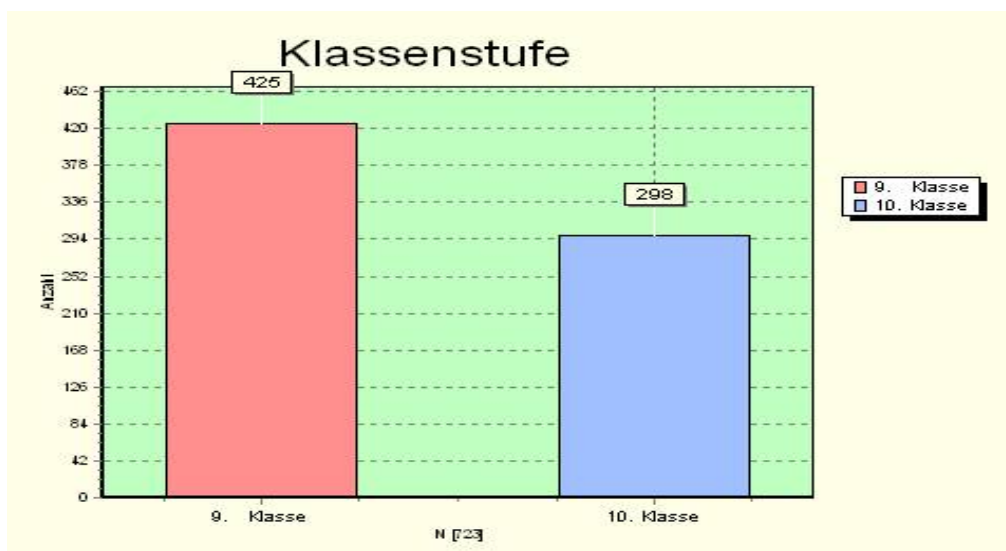


Abbildung 1: Verteilung nach Klassenstufe

5.2 Verteilung nach Geschlecht und Alter

In Bezug auf die Verteilung nach dem Geschlecht, ergibt sich das Ergebnis, dass im Rahmen der durchgeführten Befragung 46% der Zielgruppe Schülerinnen und 54% Schüler sind.



Abbildung 2: Verteilung nach Geschlecht

Hinsichtlich der Verteilung nach ihrem Geburtsjahr lässt sich die überwiegende Mehrheit der Befragten den Jahrgängen 1992 (mit 226 bzw. 31%), 1993 (mit 272 bzw. 37%) und 1994 (mit 146 bzw. 20%) zuordnen.

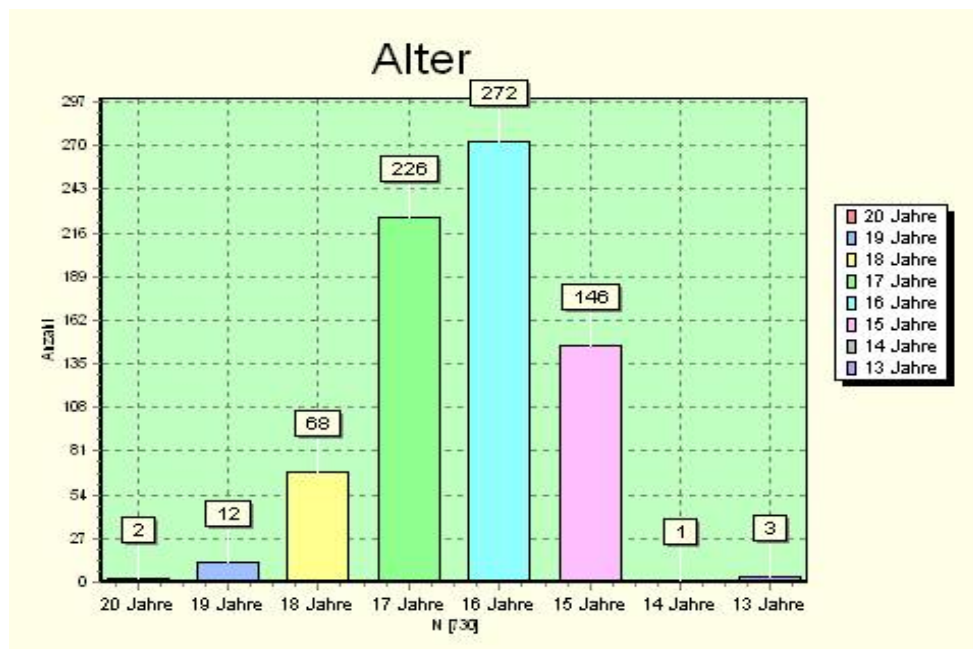


Abbildung 3: Verteilung nach Alter

In diesem Zusammenhang bleibt festzustellen, dass immerhin 82 Schüler/innen (11%) bereits 18 Jahre und älter sind. 22% der Schüler/innen aus der Klassenstufe 9 waren 17 Jahre und älter; 25% aus der Klassenstufe 10 waren 18 Jahre und älter. Diese Jugendlichen haben ihre Schulpflicht bereits erfüllt und i. d. R. mehr als eine Klasse wiederholt.

5.3 Verteilung nach Nationalität und Familiensprache

Hinsichtlich der **Nationalität** und den angewandten Familiensprachen der befragten Jugendlichen ergibt sich die folgende Verteilung:

Nationalität und Familiensprache				
Nationalität	Anzahl	Prozent	Familiensprache*	Anzahl
afghanisch	22	3,03%	afghanisch	32
bosnisch	7	0,96%	bosnisch	20
deutsch	358	49,31%	deutsch	580
griechisch	23	3,17%	griechisch	32
italienisch	33	4,55%	italienisch	52
kroatisch	11	1,52%	kroatisch	22
marokkanisch	34	4,68%	marokkanisch	56
pakistanisch	9	1,24%	pakistanisch	29
polnisch	7	0,96%	polnisch	17
portugiesisch	6	0,83%	portugiesisch	19
rumänisch	3	0,41%	rumänisch	12
serbisch	28	3,86%	serbisch	38
spanisch	3	0,41%	spanisch	23
türkisch	108	14,88%	türkisch	121
Sonstige Europa	24	3,31%	Sonstige Europa	40
Sonstige Afrika	14	1,93%	Sonstige Afrika	24
Sonstige Amerika	10	1,38%	Sonstige Amerika	15
Sonstige Asien	25	3,44%	Sonstige Asien	51
Sonstige Australien	1	0,14%	Sonstige Australien	8
SUMME N	726	100%	*Mehrfachnennung möglich	1191

Tabelle 4: Verteilung nach Nationalität und Familiensprache

358 der Befragten bzw. ca. 49,3% verfügen über die deutsche Staatsangehörigkeit und 50,7% haben eine andere Staatsangehörigkeit. Die türkischen Jugendlichen stellen mit 108 bzw. knapp 15% der Befragten den größten Anteil unter den Migrant(inn)en, gefolgt von marokkanischen und italienischen Jugendlichen. (In Bezug auf die jeweiligen Nationalitäten wurden nur diejenigen getrennt erfragt, auf die nach dem Melderegister der Stadt Offenbach mindestens 500 Personen bzw. über 0,4% der Gesamtbevölkerung entfallen.) Nach den Ergebnissen der vorliegenden Berichte zur Erziehung und Bildung in Offenbach ergibt sich für den Anteil ausländischer Schüler/innen an weiterführenden Schulen bis zum Ende der Sekundarstufe I (ohne die Gymnasien) eine Quote von 44,5%. In der hier vorliegenden Befragung sind die ausländischen Jugendlichen mit +4,8% in der Gesamtgruppe der Befragten leicht überrepräsentiert. (Vgl.: Magistrat der Stadt Offenbach am Main hg.: Erziehung und Bildung in Offenbach, Bericht 2007, Seite 24)

Neben der Nationalität wurde(n) zudem die Familiensprache(n) erhoben. Dabei wird deutlich: Bei 39% der Schüler/innen wird in der Familie mehr als eine Sprache gesprochen. 222 Schüler/innen die keine deutsche Nationalität haben, sprechen in ihren Familien auch Deutsch. Insgesamt verfügen damit 580 der Befragten bzw. 80% über Deutsch als Familiensprache (entweder als einzige Sprache oder als Zweitsprache). Dies bedeutet zugleich, dass bei 20% der Befragten zuhause kein Deutsch gesprochen wird. Bei 243 weiteren Jugendlichen (sowohl deutscher als auch anderer Nationalität) wird in der Familie mehr als eine Sprache gesprochen, was auf einen höheren Anteil an deutschen Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie auf die Mischung von (anderen) Nationalitäten in Familien schließen lässt.

6 Angestrebte Schulabschlüsse

Mit einem Anteil von 48,3% aller Befragten dominiert der Realschulabschluss eindeutig als angestrebter Schulabschluss. 19,4% präferieren den Übergang in die 11te Klasse einer weiterführenden Schule, 19% den qualifizierten Hauptschulabschluss und 10% den Hauptschulabschluss.

Angestrebter Schulabschluss		
Nennung	Anzahl	Anteil
Hauptschulabschluss	72	9,9%
Qualifizierter Hauptschulabschluss	139	19,1%
Realschulabschluss	351	48,3%
Versetzung Klasse 11	141	19,4%
Förderschulabschluss	21	2,9%
Ohne Abschluss	3	0,4%
Anteil	727	100%

Tabelle 5: Angestrebter Schulabschluss

Die geäußerte voraussichtliche Perspektive, die Schule ohne Abschluss verlassen zu müssen, liegt mit 0,4% deutlich unter den in der Vergangenheit feststellbaren Quoten von über 10% der Schüler/innen, die letztendlich die Schule ohne Abschluss verlassen. (Vgl.: Magistrat der Stadt Offenbach hg: Erziehung und Bildung in Offenbach, Bericht 2007, Seite 29; hier sind für 2007 11% der Abgänger/innen ohne Schulabschluss ausgewiesen und für 2008 ergibt sich nach der Schulstatistik für die Stadt Offenbach eine entsprechende Quote von 10%.) Insgesamt 89,1% aller Schüler/innen der Integrierten Gesamtschule erwarten, dass sie die Schule mindestens mit Realschulabschluss oder sogar mit Versetzung nach Klasse 11 abschließen können. Vergleicht man diese Erwartung mit den Ergebnissen aus dem o.g. Bericht für 2007, so ergibt sich eine Diskrepanz dahingehend, dass in der Vergangenheit nur ca. 53% dieses Ziel letztendlich erreichen konnten.

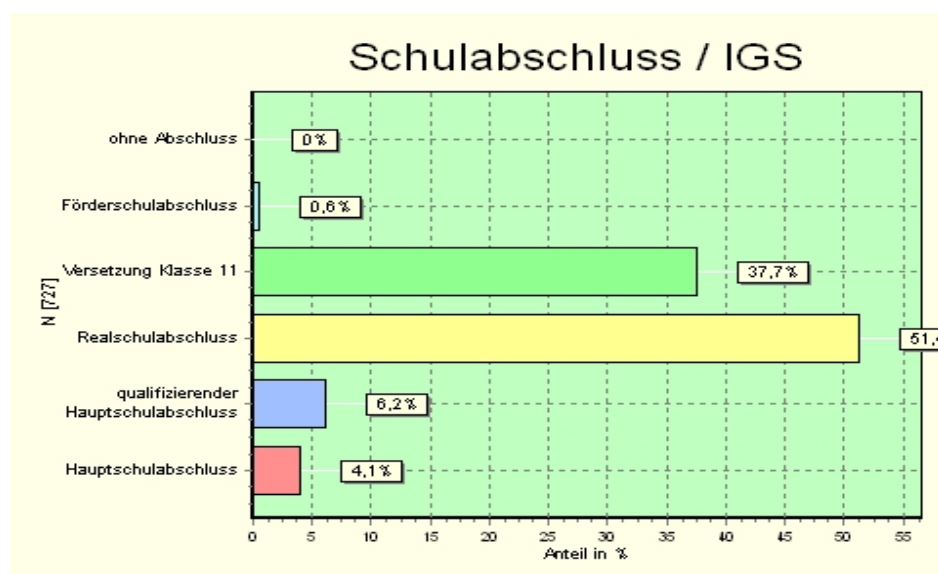


Abbildung 2: Angestrebter Schulabschluss an der Integrierten Gesamtschule

Auch wenn man die Gesamtheit der Realschulabschlüsse aus 2007 mit einer Quote von tatsächlichen 41% in der Stadt Offenbach, mit der in der Befragung geäußerten Erwartung von insgesamt fast 68% vergleicht, ergibt sich eine deutliche Diskrepanz.

Insgesamt verdeutlichen diese Ergebnisse zur subjektiven Einschätzung der Schüler/innen, dass die Erwartungen der befragten Schüler/innen im Vorfeld deutlich über den späteren Realisierungen liegen. In der folgenden differenzierten Darstellungen zum Thema Schulabschlüsse wird dies ebenfalls deutlich.

6.1 Angestrebte Schulabschlüsse nach Nationalität

Bei den deutschen Schüler/innen wird der Realschulabschluss mit 54,2% und die 11te Klasse einer weiterführenden Schule mit 22,8% überdurchschnittlich häufiger angestrebt als von den ausländischen Schüler/innen.

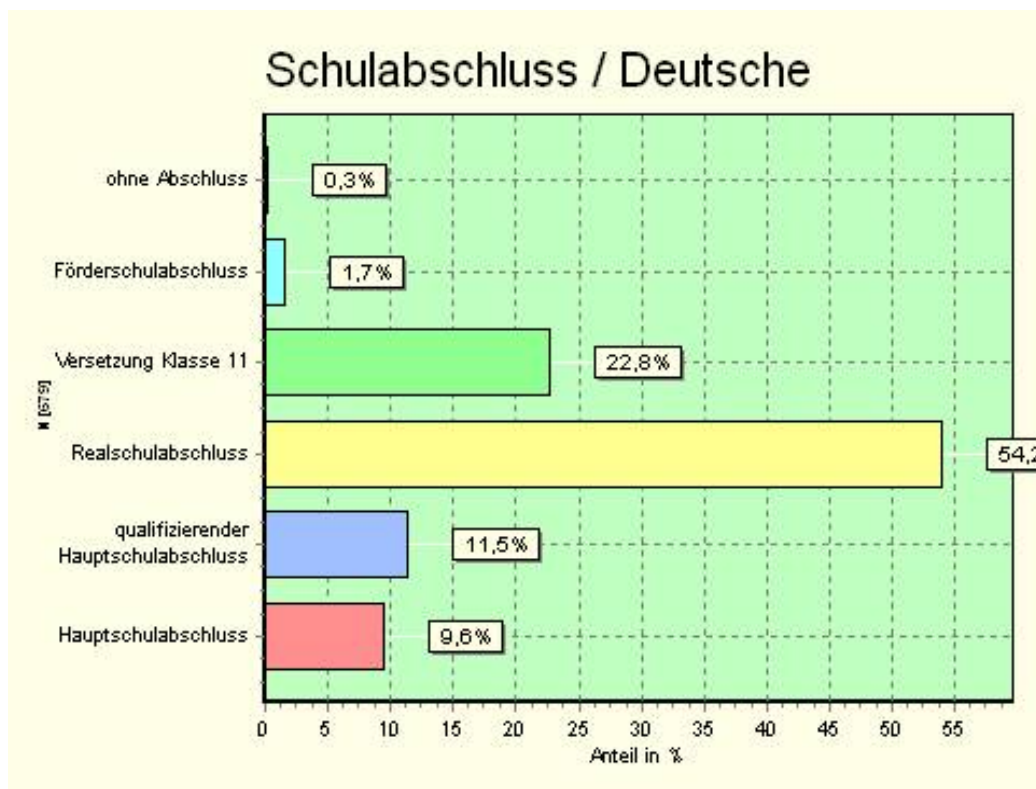


Abbildung 5: Angestrebter Schulabschluss bei den deutschen Jugendlichen

Von den Migrant(inn)en haben nur 42,5% (d.h., 11,7% weniger) den Realschulabschluss vor Augen. Hingegen kommt bei dieser Teilgruppe dem qualifizierten Hauptschulabschluss mit 26,7% eine deutlich höhere Bedeutung zu (um 15,2% mehr als bei deutschen Jugendlichen).

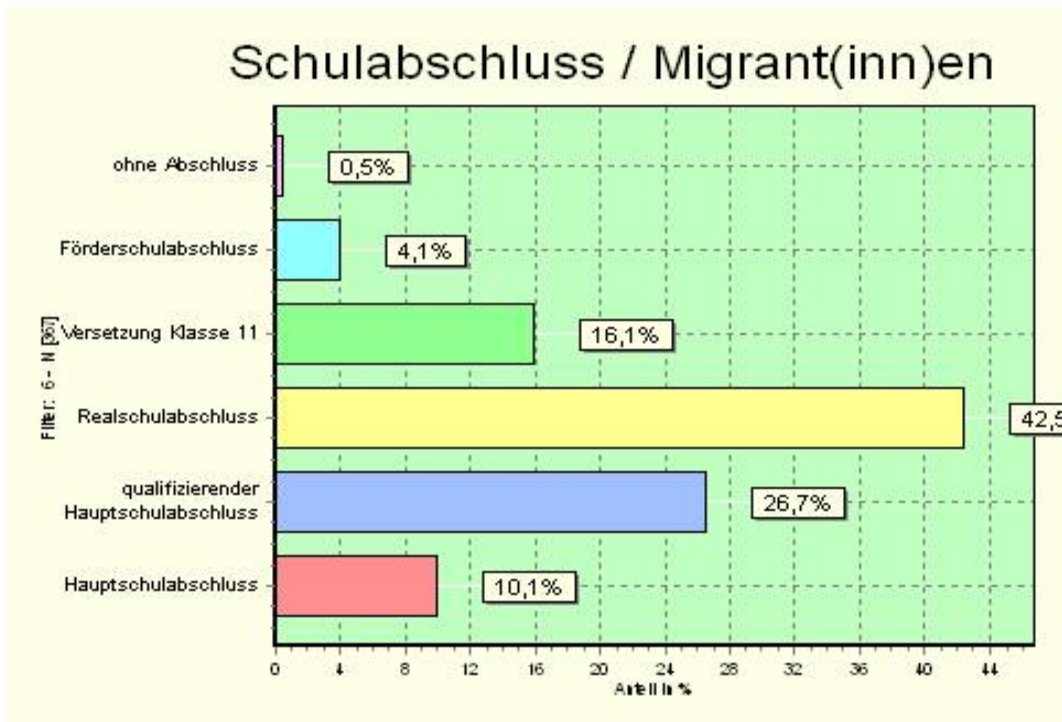


Abbildung 6: Angestrebter Schulabschluss bei den Migrant(inn)en

6.2 Angestrebte Schulabschlüsse nach Geschlecht

Unterschiede hinsichtlich des angestrebten Schulabschlusses, ergeben sich auch hinsichtlich des Geschlechts der Befragten:

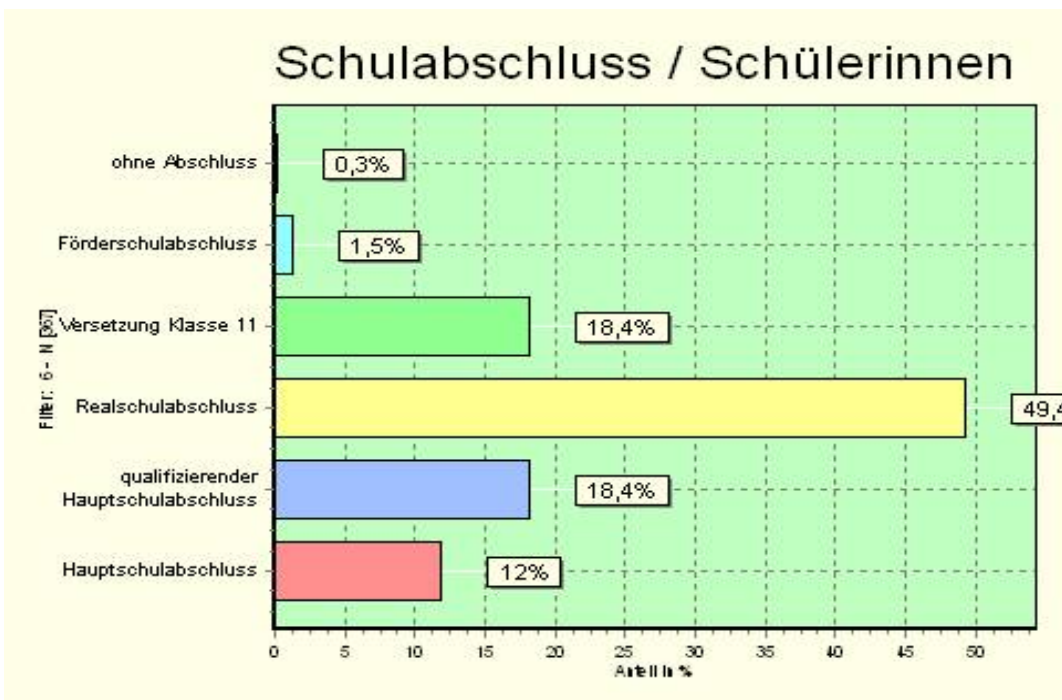


Abbildung 7: Angestrebte Schulabschluss bei den weiblichen Jugendlichen

Bei den weiblichen Schülerinnen rangiert die Perspektive Realschulabschluss mit 49,4% höher als bei den männlichen Schülern.

Bei den männlichen Schülern ist der Anteil derjenigen, die den Realschulabschluss anstreben, mit 46,3% um 3,1% niedriger.

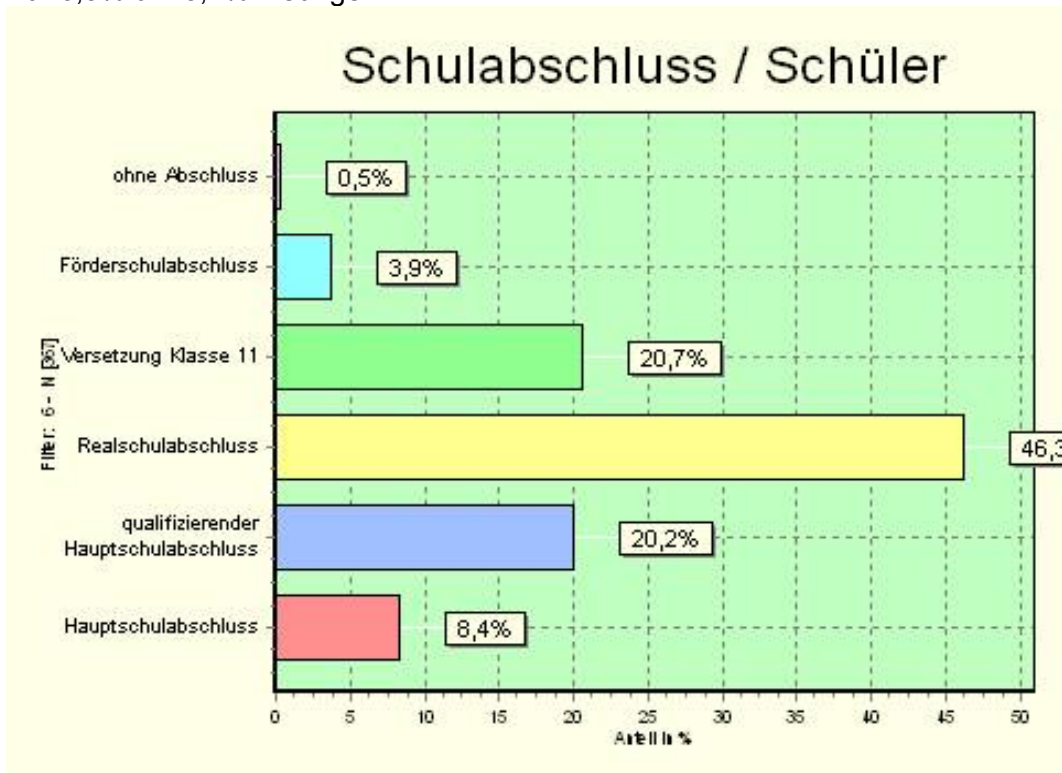


Abbildung 8: Angestrebter Schulabschluss bei den männlichen Jugendlichen

Noch deutlichere Unterschiede ergeben sich hinsichtlich des voraussichtlichen Schulabschlusses zwischen ausländischen weiblichen Schülerinnen und ausländischen männlichen Schülern.

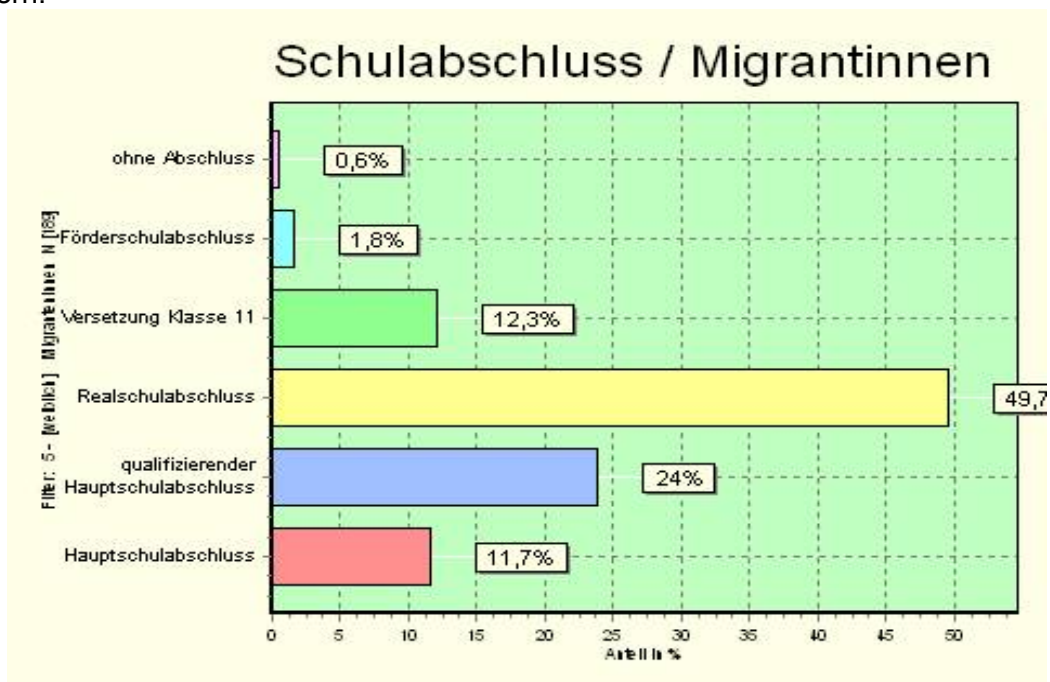


Abbildung 9: Angestrebter Schulabschluss bei den weiblichen Migrantinnen

Die Migrantinnen streben zu 49,7% den Realschulabschluss an, während der entsprechende Anteil bei den männlichen Migranten nur bei 36% und damit um 13,7% niedriger liegt.

Die männlichen Migranten stellen hingegen mit 5,8% den höchsten Anteil an der Teilgruppe mit voraussichtlichem Förderschulabschluss.

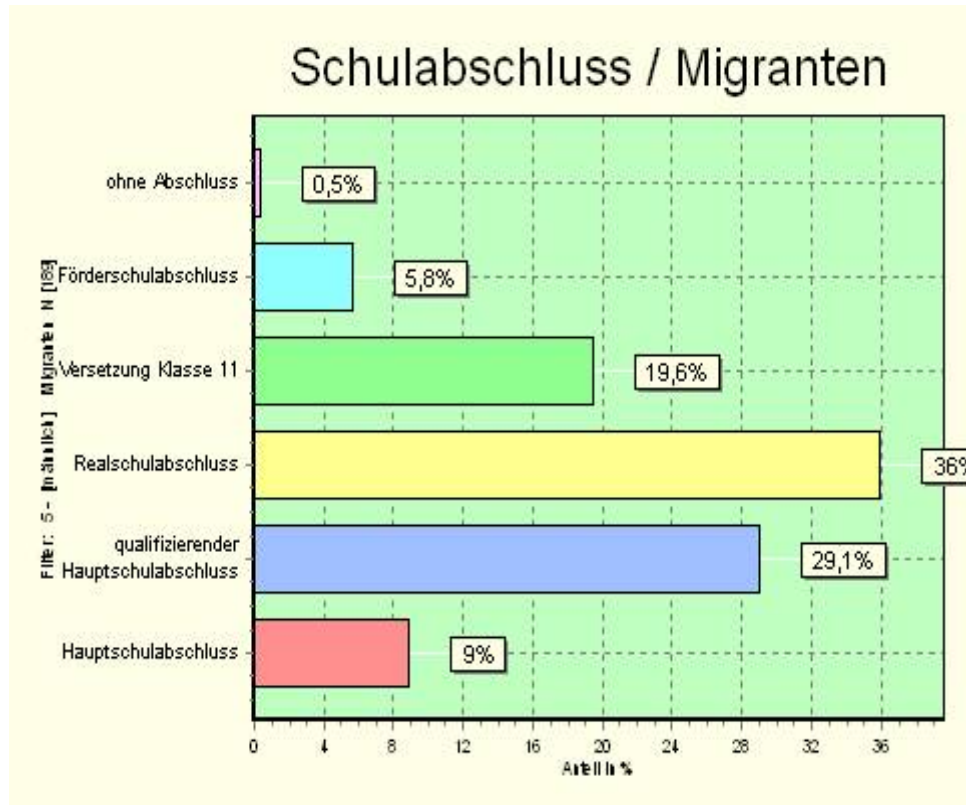


Abbildung 10: Angestrebter Schulabschluss bei den männlichen Migranten

Insgesamt lassen diese Ergebnisse der Schulabgangsbefragung zwar geschlechts- und migrationspezifische Tendenzen bei den Schulabschlüssen erkennen; sie entsprechen jedoch in ihrer erwarteten Häufigkeit voraussichtlich nicht den tatsächlich realisierbaren Ausprägungen.

7 Übergangsperspektiven nach der Schule

7.1 Übergangsperspektiven nach Klassenstufe 9

Bei den Befragten in den neunten Klassen dominiert mit 42,6% der Wunsch die zehnte Klasse zu besuchen. Aufgrund der identischen Fragestellung, nach den jeweiligen Wünschen nach Beendigung der Klasse bei 9. und 10. Klassen, ist die Aussagefähigkeit hinsichtlich des Zeitpunktes der Beendigung der jeweiligen Schulform entsprechend unterschiedlich aussagefähig.

Wunsch nach Klassenstufe 9		
Nennung	Anzahl	Anteil
Die Klasse wiederholen	4	0,9%
Die 10. Klasse besuchen	180	42,4%
Eine berufliche Ausbildung beginnen	55	12,9%
Einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule beginnen	15	3,5%
Das Berufsgrundbildungsjahr besuchen	18	4,2%
Die Berufsfachschule besuchen	75	17,7%
Einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit beginnen	0	0,0%
Die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen	0	0,0%
Die Fachoberschule beginnen	12	2,8%
Das berufliche Gymnasium besuchen	4	0,9%
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	29	6,8%
Ich weiß es noch nicht	33	7,8%
Anteil	425	100,00%

Tabelle 6: Übergangsperspektiven nach Klassenstufe 9

Als weiterführende Perspektive (wenn dies nicht der Besuch der 10. Klasse ist) rangiert bei den Schüler/innen der 9. Klassen der Besuch der Berufsfachschule mit 17,7% vor der Aufnahme einer beruflichen Ausbildung mit 12,9%.

Dem Besuch des Berufsgrundbildungsjahres mit 4,2% oder den besonderen Bildungsgängen an Berufsschulen mit 3,5% (z.B. EIBE, BBV, etc.) kommt lediglich eine nachrangige Position zu. Allerdings werden diese noch eher als Perspektive genannt, als die Aufnahme eines berufsvorbereitenden Lehrgangs der Agentur für Arbeit, was von keinem der Jugendlichen aus Klassenstufe 9 als Wunsch benannt wurde.

Es ist zu prüfen, ob dieses Angebot nicht ausreichend bekannt ist, zumal aufgrund der Altersangaben einige der Befragten die Vollzeitschulpflicht bereits erfüllt haben. (22% der Schüler/innen aus der Klassenstufe 9 waren bereits 17 Jahre und älter.)

Bei den Alternativwünschen zeigen sich ähnliche Präferenzen, jedoch mit einer Umkehr der Bedeutung von Berufsfachschule und beruflicher Ausbildung.

Alternative zum Erstwunsch nach Klassenstufe 9		
Nennung	Anzahl	Anteil
Die Klasse wiederholen	30	7,1 %
Die 10. Klasse besuchen	119	28,2 %
Eine berufliche Ausbildung beginnen	81	19,2 %
Einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule beginnen	11	2,6 %
Das Berufsgrundbildungsjahr besuchen	27	6,4 %
Die Berufsfachschule besuchen	53	12,6 %
Einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit beginnen	10	2,4 %
Die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen	4	1,0 %
Die Fachoberschule beginnen	18	4,3 %
Das berufliche Gymnasium besuchen	7	1,7 %
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	7	1,7 %
Ich weiß es noch nicht	37	8,8 %
Mache ich etwas anderes	18	4,3 %
Anteil	422	100,00%

Tabelle 7: Alternative zum Erstwunsch nach Klassenstufe 9

7.2 Übergangsperspektiven nach Klassenstufe 10

Die Erhebung der Übergangsperspektiven nach der 10. Klasse ist eindeutiger, da zu diesem Zeitpunkt der Befragung eine Entscheidung des Übergangs für alle Real- und Gesamtschüler/innen unmittelbar bevorsteht.

Wunsch nach Klassenstufe 10		
Nennung	Anzahl	Anteil
Die Klasse wiederholen	2	0,7 %
Die 10. Klasse besuchen	0	0,0 %
Eine berufliche Ausbildung beginnen	85	28,7 %
Einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule beginnen	0	0,0 %
Das Berufsgrundbildungsjahr besuchen	1	0,3 %
Die Berufsfachschule besuchen	9	3,0 %
Einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit beginnen	1	0,3 %
Die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen	7	2,4 %
Die Fachoberschule beginnen	71	24,0 %
Das berufliche Gymnasium besuchen	24	8,1 %
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	83	28,0 %
Ich weiß es noch nicht	13	4,4 %
Anteil	293	100,00 %

Tabelle 8: Übergangsperspektiven nach Klassenstufe 10

28,7% der befragten Schüler/innen der 10. Klassen streben die Aufnahme einer beruflichen Ausbildung an, weitere 28% den Besuch der Gymnasialen Oberstufe und 24% den Besuch der Fachoberschule, weitere 8,1% wollen auf ein berufliches Gymnasium übergeben.

Das bedeutet das 62,5% der befragten Schulabgänger/innen der Klassenstufe 10 eine weiterführende Schule besuchen möchten und damit einen höherwertigen Bildungsabschluss anstreben.

Dieses Ergebnis ist sicher nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass sich in dieser Teilgruppe ausschließlich Schüler/innen aus der integrierten Gesamtschule und aus Realschulzweigen der anderen Schulen befanden (Hauptschüler/innen und Schüler/innen der Schule für Lernhilfe sind in dieser Teilgruppe bzw. der Klassenstufe 10 nicht mehr vertreten).

Der Besuch von Angeboten der beruflichen Qualifizierung und Vorbereitung (Berufsgrundbildungsjahr, von besonderen Bildungsgängen an Berufsschulen oder die Aufnahme von berufsvorbereitenden Lehrgängen der Agentur für Arbeit) wird von dieser Teilgruppe so gut wie nicht in Betracht gezogen.

Alternative zum Erstwunsch nach Klassenstufe 10		
Nennung		Anteil
Die Klasse wiederholen	22	7,5%
Die 10. Klasse besuchen	1	0,3%
Eine berufliche Ausbildung beginnen	51	17,4%
Einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule beginnen	2	0,7%
Das Berufsgrundbildungsjahr besuchen	3	1,0%
Die Berufsfachschule besuchen	17	5,8%
Einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit beginnen	1	0,3%
Die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen	25	8,5%
Die Fachoberschule beginnen	63	21,5%
Das berufliche Gymnasium besuchen	20	6,8%
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	38	13,0%
Ich weiß es noch nicht	26	8,9%
Mache ich etwas anderes	24	8,2%
Anteil	293	100,00%

Tabelle 9: Alternative zum Erstwunsch nach Klassenstufe 10

Bei den Alternativwünschen zeigen sich ähnliche Präferenzen. Jedoch nennen 11 % weniger als beim Erstwunsch die Aufnahme einer beruflichen Ausbildung als Präferenz und anstatt dessen findet sich eine entsprechend häufigere Nennung von schulischen Übergangswegen. Es ist zu vermuten, dass die Befragten diese als Alternative genannt haben, falls die Aufnahme einer beruflichen Ausbildung nicht möglich sein sollte.

7.3 Übergangsperspektiven differenziert nach Schulformen

Betrachtet man die Übergangswünsche differenziert nach den vier in der Erhebung vertretenen Schulformen so wird zunächst deutlich, dass der Beginn einer beruflichen Ausbildung nicht die vorherrschende Anschlussperspektive von Schulabgänger/innen der Sekundarstufe I darstellt. Nur für 140 von insgesamt 727 Schüler/innen (19%) stellt diese Wahl noch die erste Präferenz dar.

Schulform und Ausbildungswunsch					
	Lernhilfe	Haupt	Real	IGS	Alle
1. Präferenz Ausbildungswunsch in Prozent	0,0%	25%	31%	10%	19%

Tabelle 10: Schulform und Ausbildungswunsch

Bei den Realschüler/innen ist der Wunsch nach der Schule eine Ausbildung aufzunehmen mit 31% noch am höchsten ausgeprägt, gefolgt von den Hauptschüler/innen mit 25%. Von den befragten Gesamtschüler/innen ist die Ausbildung nur bei 10% eine Wunschperspektive und bei den Abgänger/innen der Schule für Lernhilfe äußert niemand der 20 Befragten diesen Wunsch. Inwiefern dies Ausdruck und Reaktion in Bezug auf die angespannte Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt der letzten Jahre ist oder auf ein insgesamt verändertes Bildungsverhalten der Zielgruppen schließen lässt, muss an dieser Stelle unbeantwortet bleiben. Demgegenüber besteht eine deutliche Nachfrage bzw. der Wunsch nach weiterführenden schulischen Anschlussperspektiven. So präferieren 28% der Gesamtschüler/innen und 27% der Realschüler/innen eine Anschlussperspektive im Rahmen gymnasialer Bildung. Der Besuch einer Fachoberschule stellt für 11% der Gesamtschüler/innen und 23% der Realschüler/innen die erste Präferenz dar. 30% der Hauptschüler/innen wollen die Berufsfachschule im Anschluss an die Hauptschule besuchen.

Schulform und Übergangswünsche					
	Lernhilfe	Haupt	Real	IGS	Summe
Die Klasse wiederholen	0	3	1	2	6
Die 10. Klasse besuchen	10	53	8	111	182
Eine berufliche Ausbildung beginnen	0	45	63	32	140
Besonderen Bildungsgang der Berufsschule	7	2	0	6	15
Das Berufsgrundbildungsjahr besuchen	1	13	0	5	19
Die Berufsfachschule besuchen	2	55	9	18	84
Berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur	0	0	1	0	1
Einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule)	0	0	4	3	7
Die Fachoberschule beginnen	0	3	47	36	86
Das berufliche Gymnasium besuchen	0	2	19	17	28
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	0	1	37	73	111
Ich weiß noch nicht	0	6	15	27	48
SUMMEN	20	183	204	320	727

Tabelle 11: Schulform und Übergangswünsche

7.4 Übergangsperspektiven in Bezug zu Beratungsgesprächen

Betrachtet man die Ausprägung der Übergangswünsche in Abhängigkeit davon, ob ein Beratungsgespräch mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit stattgefunden hat oder nicht, so ergeben sich die folgenden deutlichen Unterschiede.

Übergangswünsche mit und ohne Beratungsgespräch		
	Ohne Beratung	Mit Beratung
Die Klasse wiederholen	2	4
Die 10. Klasse besuchen	109	67
Eine berufliche Ausbildung beginnen	37	96
Besonderen Bildungsgang der Berufsschule besuchen	5	10
Das Berufsgrundbildungsjahr besuchen	4	13
Die Berufsfachschule besuchen	44	39
Berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit beginnen	1	0
Einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen	5	0
Die Fachoberschule beginnen	47	38
Das berufliche Gymnasium besuchen	14	12
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	81	28
Ich weiß noch nicht	24	23
SUMME N	373	332

Tabelle 12: Übergangswünsche mit und ohne Beratungsgespräch

Der Wunsch eine Ausbildung aufzunehmen, beträgt bei der Teilgruppe ohne Beratungsgespräch nur 9,9%. Bei der Teilgruppe, die bereits eine Beratung erhalten hat, ist deren Anteil mit 28,9% fast dreimal so hoch. Entsprechend umgekehrt stößt man bei den beiden Teilgruppen auf den Wunsch, nach ihrem Schulabschluss auf die gymnasiale Oberstufe zu wechseln. Von der Teilgruppe ohne Beratung präferieren 21,7% den Besuch der gymnasialen Oberstufe; von der Teilgruppe nach einem Beratungsgespräch wollen dies nur 8,4%. Hierbei ist nicht zu beurteilen, inwieweit diese Ergebnisse als Resultat der Beratung eingestuft werden können oder ob die Perspektive zunächst auf ein Gymnasium zu wechseln und damit auch zugleich die Berufswahlentscheidung noch nicht treffen zu müssen, dazu führt, die Berufsberatung noch nicht aufzusuchen.

7.5 Übergangsperspektiven differenziert nach Nationalität

Drei signifikante Unterschiede ergeben sich aus der differenzierten Betrachtung der Übergangswünsche von deutschen und ausländischen Schüler/innen. In Bezug auf diejenigen, die eine Ausbildung beginnen wollen, gibt es einen spürbar geringeren Anteil unter den Migrant(inn)en (17,5% im Vergleich zu 21,3% bei den deutschen Jugendlichen) und einen deutlich größerer Anteil von ihnen will die Berufsfachschule besuchen (14,5% im Vergleich zu 8,4% bei den deutschen Jugendlichen). Auffällig ist auch, dass die Gruppe der Unentschlossenen mit 9,2% bei den deutschen Schüler/innen eine gut doppelt so hohe Quote wie bei den ausländischen Schüler/innen mit nur 4,1% aufweist.

Übergangswünsche nach Nationalität		
	Deutsche	Migrant(inn)en
Die Klasse wiederholen	3	3
Die 10. Klasse besuchen	84	98
Eine berufliche Ausbildung beginnen	76	64
Besonderen Bildungsgang der Berufsschule besuchen	2	13
Das Berufsgrundbildungsjahr besuchen	15	4
Die Berufsfachschule besuchen	30	53
Berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit beginnen	1	0
Einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen	3	4
Die Fachoberschule beginnen	44	40
Das berufliche Gymnasium besuchen	12	16
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	55	56
Ich weiß noch nicht	33	15
SUMME N	358	366

Tabelle 13: Übergangswünsche nach Nationalität

7.6 Übergangsperspektiven differenziert nach Geschlecht

Hingegen nur marginal fallen die Unterschiede beim Vergleich von weiblichen und männlichen Schülern aus:

Übergangswünsche nach Geschlecht		
	weiblich	männlich
Die Klasse wiederholen	2	4
Die 10. Klasse besuchen	83	93
Eine berufliche Ausbildung beginnen	61	77
Besonderen Bildungsgang der Berufsschule besuchen	2	13
Das Berufsgrundbildungsjahr besuchen	11	7
Die Berufsfachschule besuchen	35	49
Berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit beginnen	1	0
Einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen	4	3
Die Fachoberschule beginnen	43	39
Das berufliche Gymnasium besuchen	14	14
Die gymnasiale Oberstufe besuchen	57	53
Ich weiß noch nicht	13	31
SUMME N	326	383

Tabelle 14: Übergangswünsche nach Geschlecht

Der Beginn einer Ausbildung wird mit 21% im Vergleich zu 18,7% ebenso wie der Besuch der Fachoberschule mit 12,8% zu 10,7% etwas häufiger von Schülern als von Schülerinnen als Übergangswunsch benannt.

Der einzig wirklich signifikante Unterschied zeigt sich darin, dass nur 4% der Mädchen in ihrer Anschlussperspektive noch un schlüssig sind, während dies mit 8% auf doppelt so viele Jungen zutrifft.

7.7 Die Teilgruppe der Unentschlossenen

Die durchschnittliche Rate der noch unentschlossenen Schüler/innen liegt bei 6,6%. Sie sinkt von der 9. Klasse mit 7,8% zur 10. Klasse mit 4,4%. Bei Mädchen (4%) ist sie nur halb so hoch, wie bei Jungen (8%). Auffällig ist auch, dass nur 4,1% der ausländischen Jugendlichen noch unentschlossen sind, während dies auf mehr als doppelt so viele deutsche Jugendliche zutrifft (9,2%).

Lassen sich einerseits in den Teilgruppen der weiblichen und der ausländischen Schüler/innen zwar weniger Jugendliche mit fehlender beruflicher Orientierung finden, so bedeutet dies andererseits nicht, dass unter ihnen mehr erfolgreiche Einmündungen in Ausbildung zu finden sind. Vielmehr ist diesbezüglich das Gegenteil der Fall, wie das folgende Kapitel aufzeigt.

8 Ausbildungsplatzwünsche und -einmündungen

8.1 Einmündungen in Ausbildung

Nur 11,2% der befragten Schüler/innen aus der Klassenstufe 10 geben an, bis Mitte Mai 2009 bereits einen Ausbildungsplatz für die Zeit nach der Schule erhalten zu haben



Abbildung 11: Ausbildungseinmündungen nach Klassenstufe 10

Allerdings geben auch 6% der Befragten aus der Klassenstufe 9 (aus der Teilgruppe der Hauptschüler/innen) an, bereits einen Ausbildungsplatz erhalten zu haben.



Abbildung 12: Ausbildungseinmündungen nach Klassenstufe 9

In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass 57 Schülerinnen aus der Gesamtgruppe der Befragten einen Ausbildungsplatz vorweisen können, was einem Anteil von 7,8% entspricht.

8.2 Einmündungen nach Bereichen, Geschlecht und Nationalität

Auf die Frage, in welchem Bereich bzw. Berufsfeld diese Ausbildungsplätze anzusiedeln sind geben die 57 betreffenden Schüler/innen folgende Antworten: 11 der Ausbildungsplätze entfallen auf Handwerksberufe, jeweils 7 auf die Kaufmännischen, die Gestalterischen und die Metallberufe, gefolgt von den Gesundheitsberufen (6 Nennungen) und den Naturwissenschaftlichen Berufen (hierunter wurde in der Befragung Chemie, Biologie und Physik sowie Agrarwirtschaft und Gartenbau zusammengefasst) und den Bauberufen (mit je 5 Nennungen).

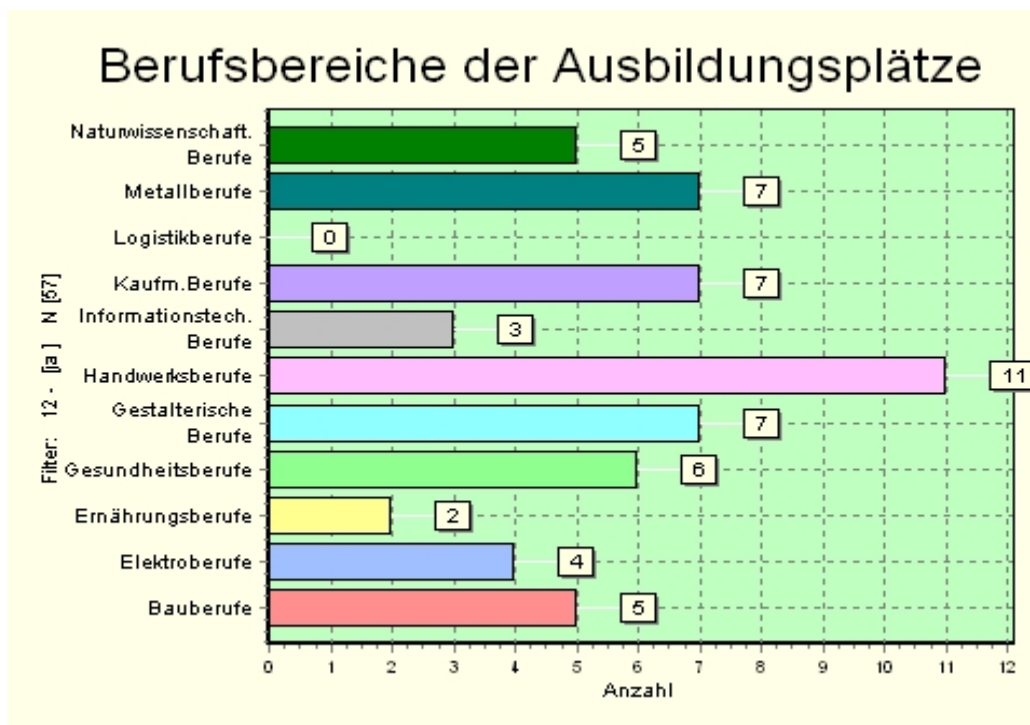


Abbildung 13: Berufsbereiche der Ausbildungsplätze

Hinsichtlich der erhaltenen Ausbildungsplätze, soll im Folgenden auch ein Blick auf die Verteilung dieser 57 Plätze nach Geschlecht und Nationalität geworfen werden.

35 der Ausbildungsplätze entfallen auf deutsche Jugendliche, was 61% entspricht und damit zugleich einen überproportional hohen Anteil bedeutet.

Eine noch deutlichere Überproportionalität ergibt sich beim Geschlecht: 44 bzw. 77% der vergebenen 57 Ausbildungsplätze entfallen auf männliche Schulabgänger.

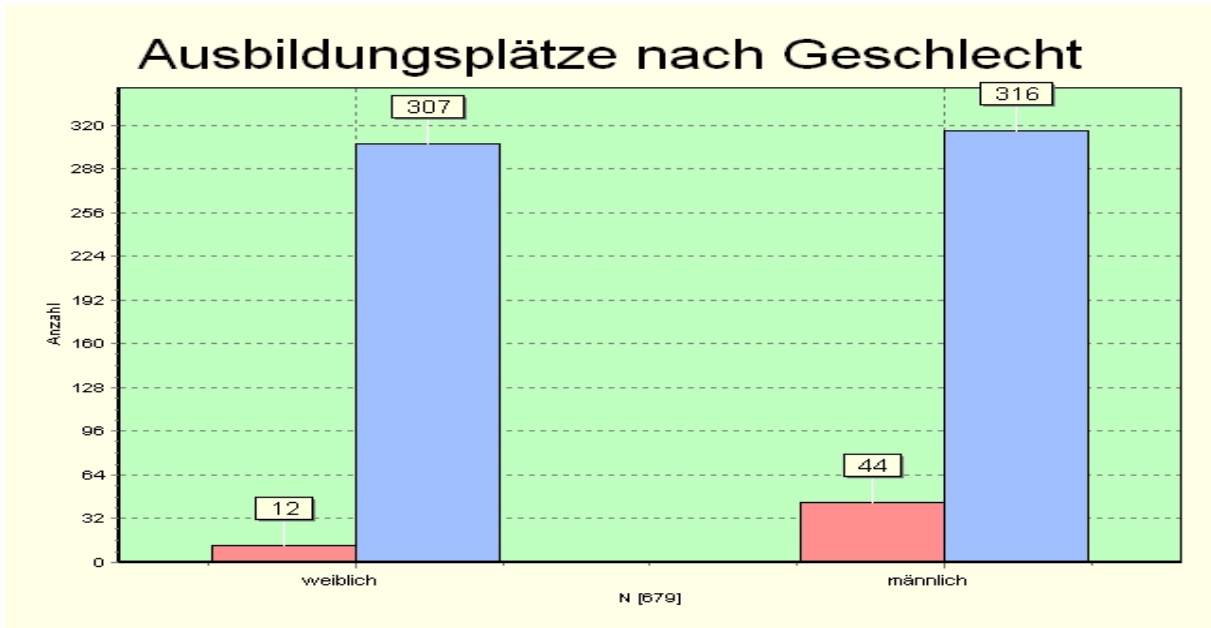


Abbildung 14: Ausbildungsplätze nach Geschlecht

8.3 Ausbildungsplatzwünsche nach Bereichen, Geschlecht und Nationalität

Insgesamt 377 der Befragten geben berufsfachliche Bereiche für die Ausbildungsplatzsuche an. Dies sind 52% aller Befragten, was letztendlich aber auch bedeutet, dass die anderen 48% (bzw. 353 Jugendliche) zum Zeitpunkt der Erhebung keine konkreten Ausbildungswünsche angeben konnten.

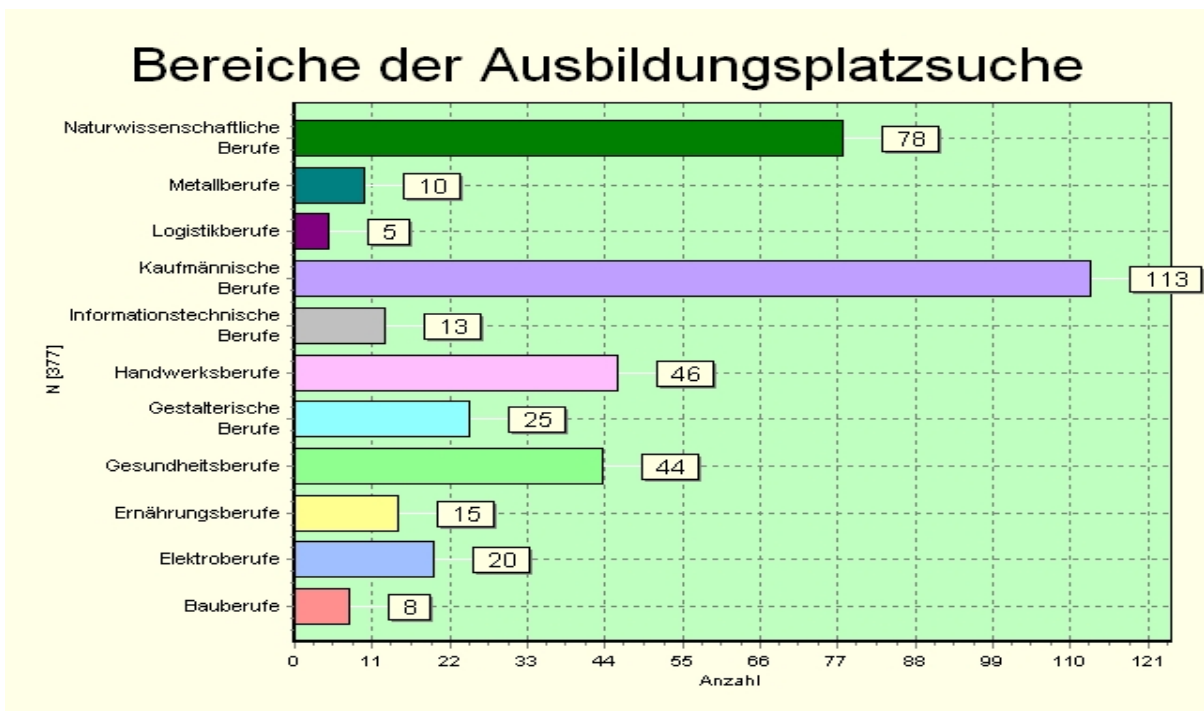


Abbildung 15: Berufsbereiche der Ausbildungsplatzsuche

Bei den Ausbildungsplatzwünschen dominieren eindeutig die Kaufmännische Berufe vor den Naturwissenschaftlichen Berufen (hierunter wurden in der Befragung die Berufsfelder Biologie, Chemie und Physik sowie Agrarwirtschaft und Gartenbau zusammengefasst).

Deutliche Unterschiede ergeben sich bei den Ausbildungsplatz- bzw. Berufswünschen von Mädchen und Jungen.

Ausbildungsplatzwünsche nach Geschlecht		
Bereiche der Ausbildungsplatzwünsche:	weiblich	männlich
Bauberufe	0,0%	4,1%
Elektroberufe	0,0%	10,2%
Ernährungsberufe	3,5%	4,6%
Gesundheitsberufe	21,4%	2,5%
Gestalterische Berufe	9,8%	3,1%
Handwerksberufe	5,2%	17,9%
Informationstechnische Berufe	0,6%	6,1%
Kaufmännische Berufe	34,1%	27,6%
Logistikberufe	1,2%	1,5%
Metallberufe	0,0%	5,1%
Naturwissenschaftliche Berufe	24,3%	17,4%

Tabelle 15: Ausbildungsplatzwünsche nach Geschlecht

Von den Mädchen bzw. jungen Frauen werden am stärksten Kaufmännische Berufe (zu 34%), gefolgt von Naturwissenschaftlichen Berufen (mit 24%) und Gesundheitsberufen (mit 21%) nachgefragt.

Hingegen findet sich bei den männlichen Jugendlichen zwar auch die höchste Nachfrage nach Kaufmännischen Berufen, allerdings finden hier auch Handwerksberufe sowie Elektroberufe, Metallberufe und Bauberufe – wobei die drei letzteren bei den weiblichen Jugendlichen keinerlei Nennungen finden – ein deutlich höheres Interesse.

Auch bei den Informationstechnischen Berufen ergibt sich ein deutliches Übergewicht bei den Wünschen der männlichen Schüler. Vor allem bei den Gesundheitsberufen (+18,9%) sowie den Gestalterischen Berufen ergibt sich ein deutliches Übergewicht bei den weiblichen Schülerinnen.

In Bezug auf die Differenzierung der Ausbildungs- bzw. Berufswünsche nach der Nationalität ergibt sich folgendes Bild:

Ausbildungsplatzwünsche nach Nationalität		
Bereiche der Ausbildungsplatzwünsche:	Deutsche	Migranten
Bauberufe	1,7%	2,5%
Elektroberufe	7,8%	3,1%
Ernährungsberufe	3,9%	4,1%
Gesundheitsberufe	6,7%	15,8%
Gestalterische Berufe	7,8%	5,6%
Handwerksberufe	10,1%	14,3%
Informationstechnische Berufe	3,9%	2,5%
Kaufmännische Berufe	26,3%	33,7%
Logistikberufe	1,7%	1,0%
Metallberufe	2,8%	2,5%
Naturwissenschaftliche Berufe	27,4%	14,8%

Tabelle 16: Ausbildungsplatzwünsche nach Nationalität

Bei den deutschen Jugendlichen fällt ein größeres Interesse an Naturwissenschaftlichen Berufen (mit einem Plus von 12,6%) sowie an Elektroberufen (+4,7%) und Gestalterischen Berufen (+2,2%) auf. Hingegen finden sich bei den ausländischen Jugendlichen stärkere Ausprägungen bei der Berufswahl in Richtung der Gesundheitsberufe (+9,1%), der Kaufmännischen Berufe (+7,4%) und der Handwerksberufe (+4,2%).

Ausbildungsplatzwünsche der Migranten nach Geschlecht		
Bereiche der Ausbildungsplatzwünsche:	weibliche Mig.	männl. Mig.
Bauberufe	0,0%	5,0%
Elektroberufe	0,0%	5,9%
Ernährungsberufe	5,4%	3,0%
Gesundheitsberufe	26,9%	4,0%
Gestalterische Berufe	8,6%	3,0%
Handwerksberufe	6,5%	21,8%
Informationstechnische Berufe	1,1%	4,0%
Kaufmännische Berufe	33,3%	34,7%
Logistikberufe	2,2%	0,0%
Metallberufe	0,0%	5,0%
Naturwissenschaftliche Berufe	16,1%	14,8%

Tabelle 17: Ausbildungsplatzwünsche der Migrant(inn)en nach Geschlecht

Eine zusätzliche Besonderheit ergibt sich in den Wünschen zur Berufswahl differenziert nach weiblichen und männlichen ausländischen Jugendlichen. Hierbei finden sich noch ausgeprägtere geschlechtsspezifische Unterschiede als zwischen den deutschen Mädchen und Jungen. So lässt sich etwa bei den Gesundheitsberufen ein überproportionaler Anteil in der Berufswahl bei den Mädchen von +22,9% und in den Handwerksberufen ein überproportionaler Anteil bei den Jungen von +15,3% feststellen.

8.4 Ausbildungsplatzwünsche nach Schulform

Insgesamt 377 der befragten Schüler/innen geben an, dass sie noch einen Ausbildungsplatz suchen. Differenziert nach ihrer besuchten Schulform machen nur 15% aller Schüler/innen der Schule für Lernhilfe, aber 57% der Hauptschüler/innen, 47% der Realschüler/innen und 54% der Gesamtschüler/innen Angaben auf die Frage nach der Suche eines Ausbildungsplatzes.

Ausbildungsplatzsuchende nach Schulform				
Ausbildungsplatzsuchende:	Lernhilfe- schule	Haupt- schule	Real- schule	Gesamt- schule
Absolute Anzahl	3	104	95	175
Anteil in Prozent	15%	57%	47%	54%

Tabelle 18: Ausbildungsplatzsuchende nach Schulform

Betrachtet man die formulierten Wünsche nach Berufsbereichen, so ergeben sich durchaus Unterschiede nach der jeweiligen Schulform. Bei den Elektro-, Ernährungs-, Gesundheits- und Metallberufen gibt es ein größeres Interesse seitens der Hauptschüler/innen. Bei den Naturwissenschaftlichen und Kaufmännischen Berufen sowie bei der Informationstechnik besteht ein größeres Interesse seitens der Absolventen der Real- und Gesamtschulen.

Ausbildungsplatzwünsche nach Schulform				
Bereiche der Ausbildungsplatzwünsche:	Lernhilfe- schule	Haupt- schule	Real- schule	Gesamt- schule
Bauberufe	0	2%	2%	2%
Elektroberufe	0	9%	4%	4%
Ernährungsberufe	0	10%	2%	2%
Gesundheitsberufe	0	15%	9%	11%
Gestalterische Berufe	0	4%	5%	9%
Handwerksberufe	67%	12%	7%	14%
Informationstechnische Berufe	0	2%	5%	4%
Kaufmännische Berufe	0	26%	36%	30%
Logistikberufe	0	1%	2%	1%
Metallberufe	0	6%	2%	1%
Naturwissenschaftliche Berufe	33%	13%	26%	22%

Tabelle 19: Ausbildungsplatzwünsche nach Schulform

9 Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung

9.1 Inanspruchnahme der Berufsberatung der Agentur für Arbeit

46% aller Befragten haben zum Zeitpunkt der Erhebung (im Mai 2009) bereits ein Beratungsgespräch bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit absolviert. Weitere 2% haben bereits einen entsprechenden Termin vereinbart.

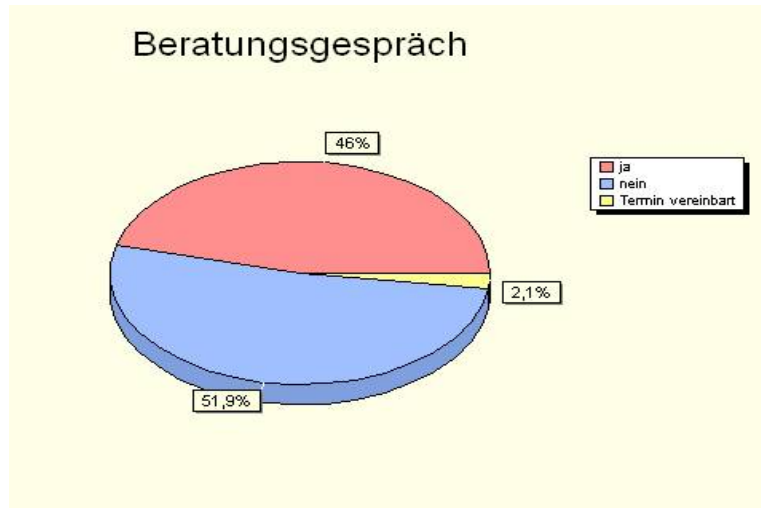


Abbildung 16: Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs

In Bezug auf die Verteilung nach neuntem und zehntem Schuljahr zeigt sich, dass der Anteil derjenigen, die bereits in der 9. Klasse ein Beratungsgespräch bei der Berufsberatung hatten, mit 44,4% nur leicht unter dem entsprechenden Anteil von 48,3% im 10. Schuljahr liegt.

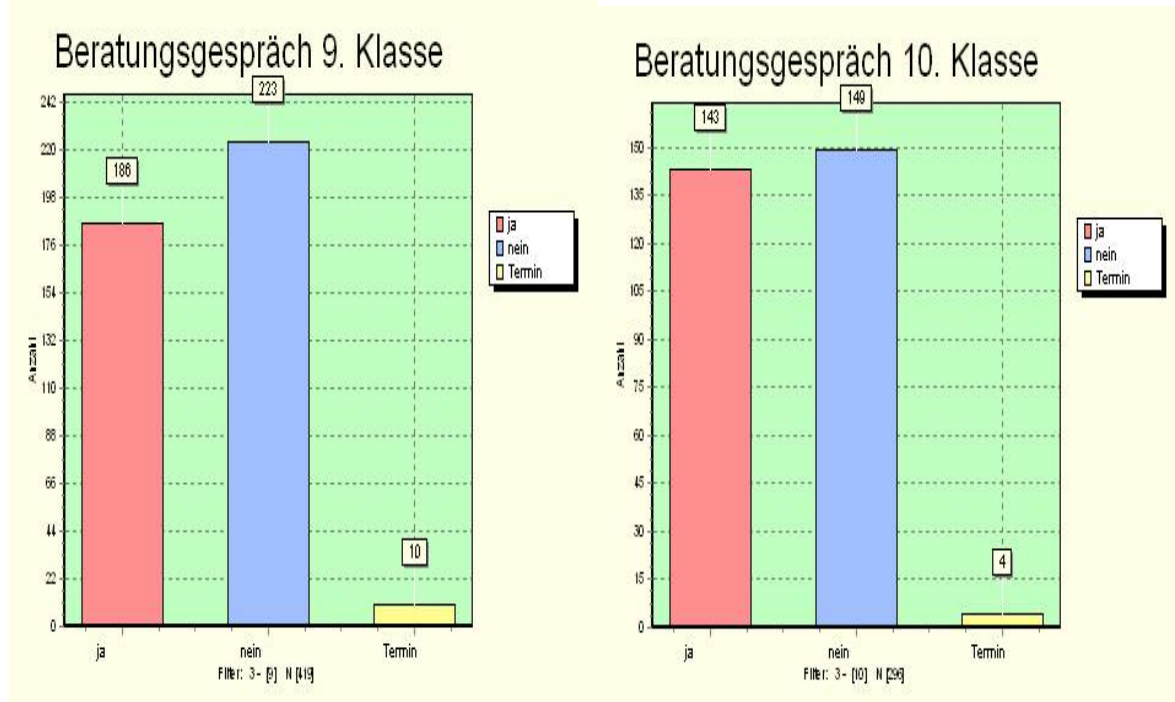


Abbildung 17: Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs nach Klassenstufe

9.2 Subjektive Einschätzung der Übergangskompetenz

Hinsichtlich ihrer subjektiven Einschätzung der Übergangskompetenz bzw. der Vorbereitung auf die Zeit nach Abschluss der jeweiligen Klasse, kommen die befragten Schüler/innen zu dem Urteil, dass sich 72,5% auf die Zeit nach der Beendigung des neunten Schuljahres gut vorbereitet fühlen.

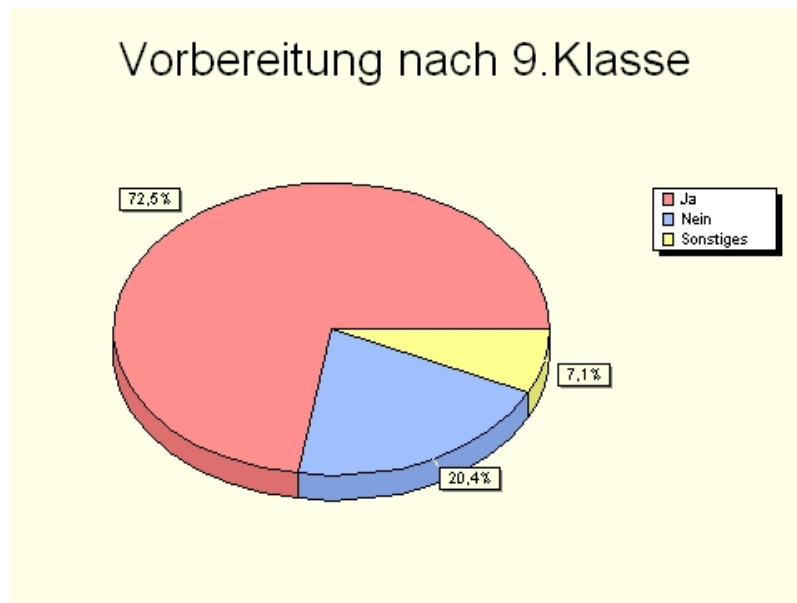


Abbildung 18: Vorbereitung auf den Übergang nach Klassenstufe 9

Nach Beendigung des zehnten Schuljahres differieren die Einschätzungen leicht nach unten; nur 23% fühlen sich auf den unmittelbar bevorstehenden Übergang aus der Schule unzureichend vorbereitet, während sich 68,5% dafür gewappnet fühlen.

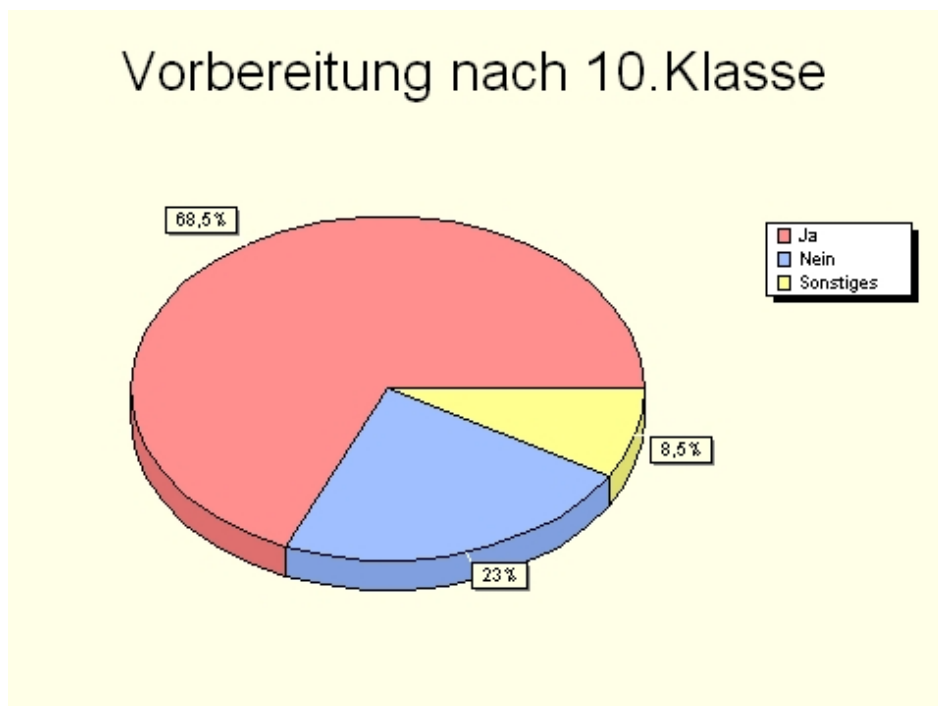


Abbildung 19: Vorbereitung auf den Übergang nach Klassenstufe 10

Beide Klassenstufen zusammengefasst, fühlen sich 70,5% aller Befragten auf die Zeit nach Beendigung des Schuljahres gut vorbereitet und für 21,5% trifft dies nicht zu.

Da die Schüler/innen der Hauptschule und der Schule für Lernhilfe diese mit der 9. Klasse abschließen, lohnt sich an dieser Stelle auch ein differenzierter Blick nach Schulformen.

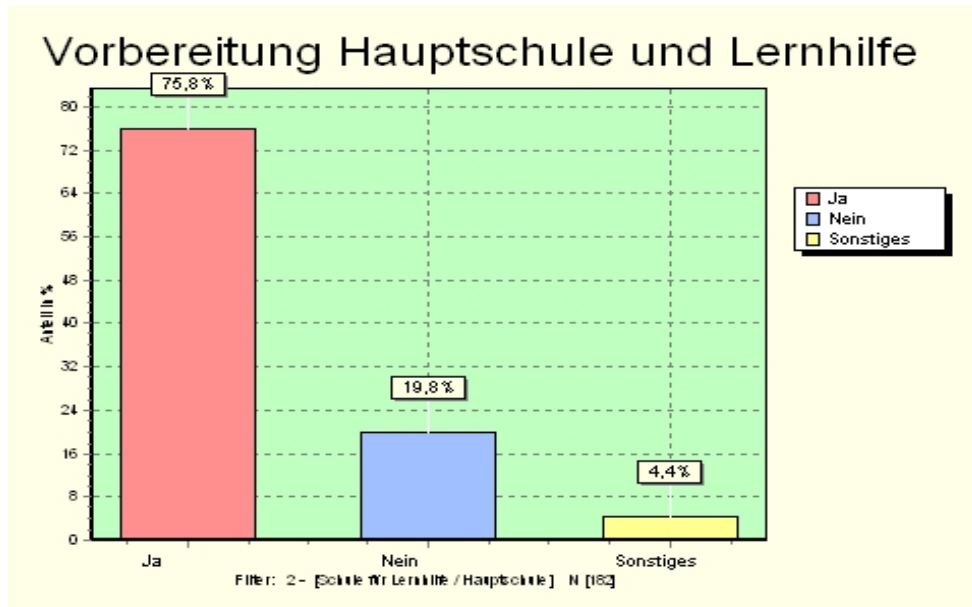


Abbildung 20: Vorbereitung auf den Übergang aus Hauptschule und Schule für Lernhilfe

Die Abgänger/innen der Hauptschule und der Schule für Lernhilfe empfinden sich zu 75,8% auf die Zeit nach dem Schuljahresende gut vorbereitet und für 19,8% trifft dies nicht zu.

Vergleicht man diese Angaben mit den Abgänger/innen der Realschule und der integrierten Gesamtschule nach der 10. Klasse, so fällt auf, dass der entsprechende Anteil bei dieser Teilgruppe mit 68,5%, die sich gut vorbereitet fühlen, um 7,3% geringer ausfällt, obgleich sie die Schule ein Jahr länger besucht haben und einen höherwertigen Abschluss erlangen werden.

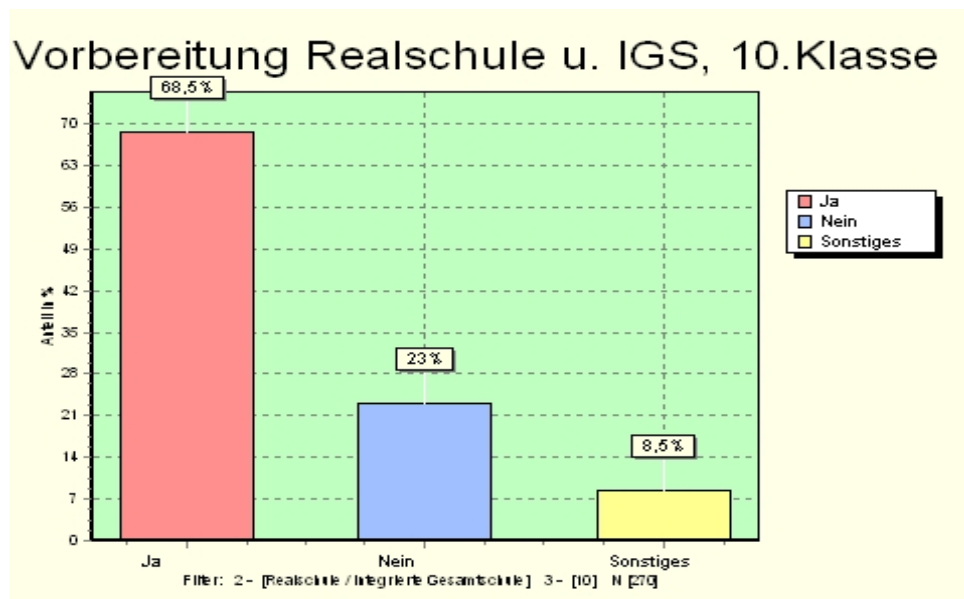


Abbildung 21: Vorbereitung auf den Übergang aus Realschule und IGS

9.3 Erhaltene Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung

Nach der Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung gefragt, zeigt sich, dass die wesentlichen Unterstützungsfaktoren in der Familie (mit 38,4%), den Freunden und Bekannten (mit 17,4%) und gleichermaßen in den Lehrkräften (mit 17,4%) gesehen werden. Auffällig ist, dass den Kammern (mit 0,7%) und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit nur eine geringere Bedeutung (mit 6,2%) beigemessen wird.

Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung		
Nennung:	Anzahl	Anteil
Familie	390	38,4%
Verwandte	91	8,9%
Freunde und Bekannte	177	17,4%
Lehrerinnen und Lehrer	177	17,4%
Berufsberatung der Agentur für Arbeit	63	6,2%
Sozialpädago(inn)en	16	1,6%
Kammern (IHK, HK)	7	0,7%
Sonstige	96	9,4%
Anteil	1017	100%

Tabelle 20: Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung

In Bezug auf förderliche Informationsquellen bzw. Erfahrungen, Materialien und Informationen ergibt sich das Gesamtbild, dass mit weitem Abstand den Praktika die wesentliche Bedeutung bei der Berufswahl beigemessen wird (29,6%), gefolgt von Internetseiten (15,6%), dem Berufsinformationszentrum (13,8%) sowie Informationsbroschüren (10,1%) und Ausbildungsmessen (9,9%).

Informationsquellen zur Berufswahl		
Nennung:	Anzahl	Anteil
Ausbildungsmessen	105	9,9%
Berufsinformationszentrum	146	13,8%
Berufswahlpass	6	0,6%
Betriebserkundungen	60	5,7%
Informationsbroschüren	107	10,1%
Internetseiten	165	15,6%
Neben- oder Ferienjobs	35	3,3%
Planet-Beruf	22	2,1%
Praktikum	313	29,6%
Praxistag	22	2,1%
Sonstige	76	7,2%
Anteil	1057	100%

Tabelle 21: Informationsquellen zur Berufswahl

Dem neu eingeführten Berufswahlpass (bisher in Offenbach nicht eingesetzt) wird mit 0,6% aller Nennungen nur eine marginale Bedeutung seitens der Schüler/innen beigemessen.

9.4 Bewertung der Unterstützungsangebote nach Nationalität

In Bezug auf die Vorbereitung auf den Übergang in den Beruf, die Unterstützung dabei sowie die Einschätzung hilfreicher Erfahrungen, Materialien und Informationen zeigen sich nach der Nationalität der Befragten nur geringfügige Unterschiede.

67% der deutschen Schüler/innen fühlen sich gut auf das Schuljahresende vorbereitet; bei den Migrant(inn)en ist der entsprechende Anteil fast identisch bzw. sogar um 2% höher.

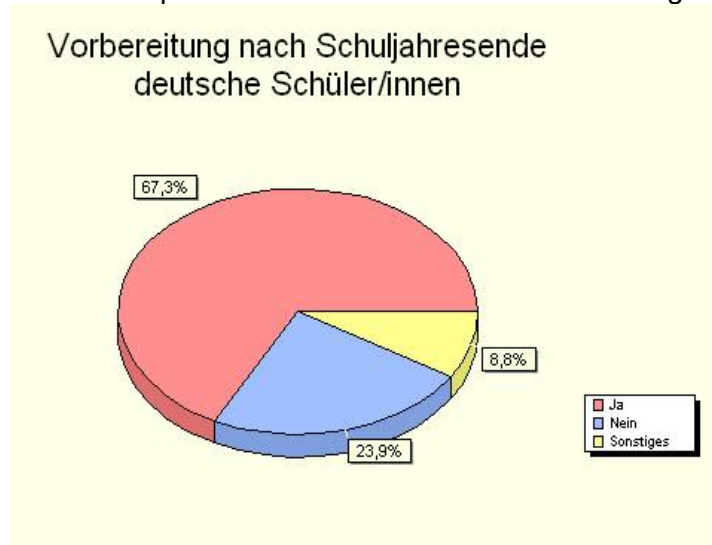


Abbildung 22: Vorbereitung nach Schuljahresende der deutschen Schüler/innen

Die deutschen Schüler/innen nach der Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung gefragt, zeigt sich, dass die wesentlichen Unterstützungsfaktoren in der Familie (mit 38%), den Freunden und Bekannten (mit 18,6%) und in den Lehrkräften (mit 16%) gesehen werden.

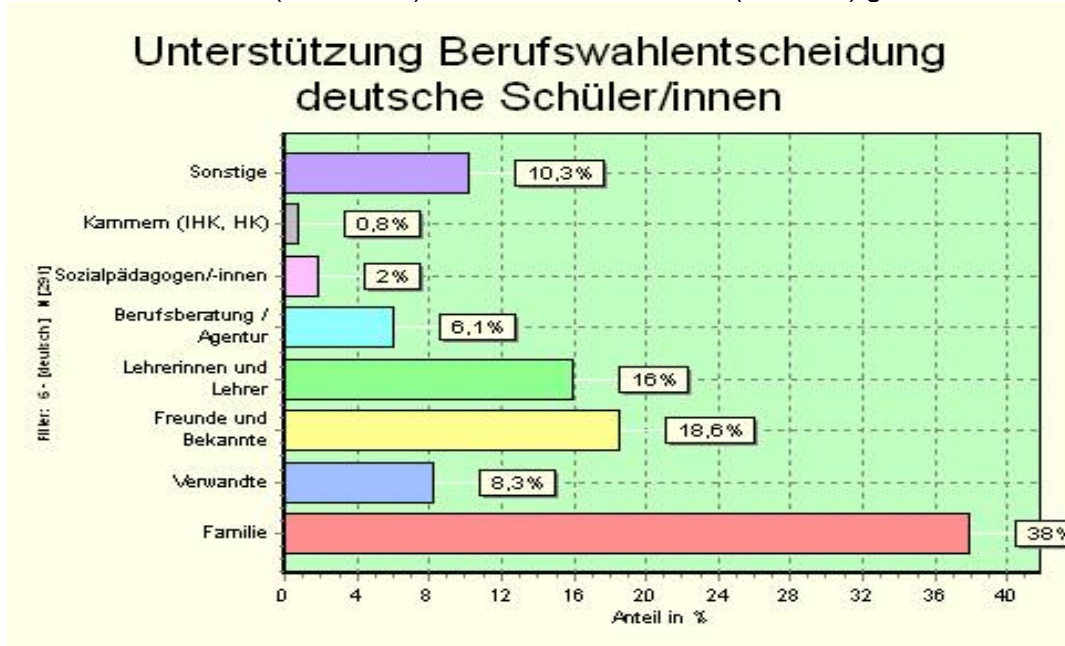


Abbildung 23: Unterstützung der Berufswahlentscheidung der deutschen Schüler/innen

Fast das gleiche Ergebnis findet sich bei den ausländischen Schüler/innen: Mit 38,6% dominiert bei der Entscheidung die Familie, gefolgt von den Lehrkräften mit 19% und den Freunden und Bekannten mit 16,3%. Im Vergleich zu den deutschen Schüler/innen fällt auf, dass hier die Lehrkräfte in der Bedeutung leicht vor den Freunden und Bekannten rangieren.

Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung von Migrant(inn)en		
Nennung:	Anzahl	Anteil
Familie	199	38,6%
Verwandte	49	9,5%
Freunde und Bekannte	84	16,3%
Lehrerinnen und Lehrer	98	19,0%
Berufsberatung der Agentur für Arbeit	32	6,2%
Sozialpädago(inn)en	6	1,2%
Kammern (IHK, HK)	2	0,4%
Sonstige	45	8,7%
Anteil	515	100%

Tabelle 22: Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung von Migrant(inn)en

Bei den förderlichen Erfahrungen, Materialien und Informationen ergibt sich das Bild, dass bei den deutschen Jugendlichen den Praktika die wesentliche Bedeutung bei der Berufswahl beigemessen wird (27,6%), gefolgt von Internetseiten (15,9%), dem Berufsinformationszentrum (12,4%) sowie Informationsbroschüren (11,6%) und Ausbildungsmessen (10,3%).

Erfahrungen und Informationsquellen	Deutsche	Migranten
Nennung:	Anteil	Anteil
Ausbildungsmessen	10,3%	9,3%
Berufsinformationszentrum	12,4%	15,5%
Berufswahlpass	0,9%	0,2%
Betriebserkundungen	6,7%	4,5%
Informationsbroschüren	11,6%	8,5%
Internetseiten	15,9%	15,3%
Neben- oder Ferienjobs	4,0%	2,5%
Planet-Beruf	1,9%	2,3%
Praktikum	27,6%	32,1%
Praxistag	1,6%	2,5%
Sonstige	7,2%	7,2%
Anteil	100%	100%

Tabelle 23: Erfahrungen und Informationsquellen von Deutschen und Migrant(inn)en

Bei den Migrant(inn)en wird das Praktikum um 4,5% und das Berufsinformationszentrum / BIZ um 3,1% im Vergleich höher bewertet und Broschüren in ihrer Bedeutung um 3,1% niedriger eingestuft.

9.5 Nutzung von Informationsquellen nach Geschlecht und Schulform

Beim Vergleich der Nutzung von Informationsquellen zur Berufsorientierung fällt zunächst auf, dass Ausbildungsmessen mit 11,9% fast doppelt so häufig von männlichen Jugendlichen angegeben werden, als dies bei weiblichen Jugendlichen mit 6,5% der Fall ist. Dem gegenüber werden das Berufsinformationszentrum, Internetseiten und das Praktikum etwas häufiger von Mädchen aufgeführt.

Informationsquellen nach Geschlecht	weiblich	männlich
Nennung:	Anteil	Anteil
Ausbildungsmessen	6,5%	11,9%
Berufsinformationszentrum	14,5%	12,8%
Berufswahlpass	0,0%	1,0%
Betriebserkundungen	4,5%	6,7%
Informationsbroschüren	9,0%	10,9%
Internetseiten	16,9%	14,7%
Neben- oder Ferienjobs	3,0%	3,6%
Planet-Beruf	0,8%	2,5%
Praktikum	32,6%	28,2%
Praxistag	1,5%	2,5%
Sonstige	10,4%	5,2%
Anteil	100%	100%

Tabelle 24: Nutzung von Informationsquellen nach Geschlecht

Betrachtet man die Nutzung von Informationsquellen getrennt nach Schulform, so zeigt sich, dass Praktikum und Praxistage bei Schüler/innen aus Lernhilfeschulen und Hauptschulen eine deutlich größere Bedeutung zukommt, während die Nutzung von Broschüren und Internetseiten deutlich häufiger von Real- und Gesamtschüler/innen vorgenommen wird.

Informationsquellen / Schulform	Lernhilfe- schule	Haupt- schule	Real- schule	Gesamt- schule
Ausbildungsmessen	0	10%	8%	11%
Berufsinformationszentrum	0	14%	17%	12%
Berufswahlpass	0	1%	0	1%
Betriebserkundungen	0	6%	7%	4%
Informationsbroschüren	0	5%	10%	13%
Internetseiten	0	9%	15%	20%
Neben- und Ferienjobs	0	4%	5%	2%
Planet-Beruf	0	2%	4%	1%
Praktikum	40%	38%	26%	28%
Praxistag	40%	5%	1%	1%
Sonstige	20%	6%	7%	7%

Tabelle 25: Nutzung von Informationsquellen nach Schulform

10 Anlagen

- ▶ Tabellenverzeichnis
- ▶ Abbildungsverzeichnis
- ▶ Fragebogen 2009

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verteilung nach Schulen.....	10
Tabelle 2: Verteilung nach Schulform	8
Tabelle 3: Besuchte Schulform und Schule	11
Tabelle 4: Verteilung nach Nationalität und Familiensprache	11
Tabelle 5: Angestrebter Schulabschluss	13
Tabelle 6: Übergangsperspektiven nach Klassenstufe 9	18
Tabelle 7: Alternative zum Erstwunsch nach Klassenstufe 9.....	19
Tabelle 8: Übergangsperspektiven nach Klassenstufe 10	19
Tabelle 9: Alternative zum Erstwunsch nach Klassenstufe 10.....	20
Tabelle 10: Schulform und Ausbildungswunsch.....	23
Tabelle 11: Schulform und Übergangswünsche.....	21
Tabelle 12: Übergangswünsche mit und ohne Beratungsgespräch.....	22
Tabelle 13: Übergangswünsche nach Nationalität	23
Tabelle 14: Übergangswünsche nach Geschlecht	23
Tabelle 15: Ausbildungsplatzwünsche nach Geschlecht	28
Tabelle 16: Ausbildungsplatzwünsche nach Nationalität	29
Tabelle 17: Ausbildungsplatzwünsche der Migrant(inn)en nach Geschlecht.....	29
Tabelle 18: Ausbildungsplatzsuchende nach Schulform.....	30
Tabelle 19: Ausbildungsplatzwünsche nach Schulform	30
Tabelle 20: Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung	34
Tabelle 21: Informationsquellen zur Berufswahl	34
Tabelle 22: Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung von Migrant(inn)en.....	36
Tabelle 23: Erfahrungen und Informationsquellen von Deutschen und Migrant(inn)en	36
Tabelle 24: Nutzung von Informationsquellen nach Geschlecht	37
Tabelle 25: Nutzung von Informationsquellen nach Schulform	37

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verteilung nach Klassenstufe	9
Abbildung 2: Verteilung nach Geschlecht	10
Abbildung 3: Verteilung nach Alter	10
Abbildung 4: Angestrebter Schulabschluss an der integrierten Gesamtschule.....	13
Abbildung 5: Angestrebter Schulabschluss bei den deutschen Jugendlichen	14
Abbildung 6: Angestrebter Schulabschluss bei den Migrant(inn)en.....	15
Abbildung 7: Angestrebter Schulabschluss bei den weiblichen Jugendlichen	15
Abbildung 8: Angestrebter Schulabschluss bei den männlichen Jugendlichen	16
Abbildung 9: Angestrebter Schulabschluss bei den weiblichen Migrantinnen	16
Abbildung 10: Angestrebter Schulabschluss bei den männlichen Migranten.....	17
Abbildung 11: Ausbildungseinmündungen nach Klassenstufe 10.....	25
Abbildung 12: Ausbildungseinmündungen nach Klassenstufe 9.....	25
Abbildung 13: Berufsbereiche der Ausbildungsplätze	26
Abbildung 14: Ausbildungsplätze nach Geschlecht	27
Abbildung 15: Berufsbereiche der Ausbildungsplatzsuche	27
Abbildung 16: Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs	31
Abbildung 17: Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs nach Klassenstufe.....	31
Abbildung 18: Vorbereitung auf den Übergang nach Klassenstufe 9.....	32
Abbildung 19: Vorbereitung auf den Übergang nach Klassenstufe 10.....	32
Abbildung 20: Vorbereitung auf den Übergang aus Hauptschule und Schule für Lernhilfe ...	33
Abbildung 21: Vorbereitung auf den Übergang aus Realschule und IGS	33
Abbildung 22: Vorbereitung nach Schuljahresende der deutschen Schüler/innen	35
Abbildung 23: Unterstützung der Berufswahlentscheidung der deutschen Schüler/innen	35

Fragebogen 2009

Schulabgangsbefragung Stadt Offenbach 2009

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

mit diesem Fragebogen möchte die Stadt Offenbach herausfinden, welche Pläne jede Schülerin/jeder Schüler nach Abschluss dieser Klasse hat. Deshalb möchten wir dich bitten alle auf dich zutreffenden Fragen vollständig zu beantworten. Vielen Dank für deine Mühe und Unterstützung!

1. In welche Schule gehst du?

- | | | |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> Bachschule | <input type="checkbox"/> Geschwister-Scholl-Schule | <input type="checkbox"/> Schillerschule |
| <input type="checkbox"/> Edith-Stein-Schule | <input type="checkbox"/> Ludwig-Dern-Schule | |
| <input type="checkbox"/> Ernst-Reuter-Schule | <input type="checkbox"/> Mathildenschule | |

2. Welche Schulform besuchst du?

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Schule für Lernhilfe | <input type="checkbox"/> Realschule |
| <input type="checkbox"/> Hauptschule | <input type="checkbox"/> integrierte Gesamtschule |

3. In welcher Klasse bist du?

- | | |
|----------------------------|-----------------------------|
| <input type="checkbox"/> 9 | <input type="checkbox"/> 10 |
|----------------------------|-----------------------------|

4. In welchem Jahr bist du geboren?

- | | | |
|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1989 | <input type="checkbox"/> 1992 | <input type="checkbox"/> 1995 |
| <input type="checkbox"/> 1990 | <input type="checkbox"/> 1993 | <input type="checkbox"/> 1996 |
| <input type="checkbox"/> 1991 | <input type="checkbox"/> 1994 | |

5. Geschlecht

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> weiblich | <input type="checkbox"/> männlich |
|-----------------------------------|-----------------------------------|

6. Welcher Nationalität gehörst du an?

- | | | |
|--|---|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> afghanisch | <input checked="" type="checkbox"/> pakistanisch | <input checked="" type="checkbox"/> sonstige Europa |
| <input checked="" type="checkbox"/> bosnisch | <input checked="" type="checkbox"/> polnisch | <input checked="" type="checkbox"/> sonstige Afrika |
| <input checked="" type="checkbox"/> deutsch | <input checked="" type="checkbox"/> portugiesisch | <input checked="" type="checkbox"/> sonstige Amerika |
| <input checked="" type="checkbox"/> griechisch | <input checked="" type="checkbox"/> rumänisch | <input checked="" type="checkbox"/> sonstige Asien |
| <input checked="" type="checkbox"/> italienisch | <input checked="" type="checkbox"/> serbisch | <input checked="" type="checkbox"/> sonstige Australien |
| <input checked="" type="checkbox"/> kroatisch | <input checked="" type="checkbox"/> spanisch | |
| <input checked="" type="checkbox"/> marokkanisch | <input checked="" type="checkbox"/> türkisch | |

7. In welcher Sprache/welchen Sprachen unterhaltet ihr euch zu Hause?

- | | | |
|---------------------------------------|--|--|
| <input type="checkbox"/> afghanisch | <input type="checkbox"/> pakistanisch | <input type="checkbox"/> sonstige Europa |
| <input type="checkbox"/> bosnisch | <input type="checkbox"/> polnisch | <input type="checkbox"/> sonstige Afrika |
| <input type="checkbox"/> deutsch | <input type="checkbox"/> portugiesisch | <input type="checkbox"/> sonstige Amerika |
| <input type="checkbox"/> griechisch | <input type="checkbox"/> rumänisch | <input type="checkbox"/> sonstige Asien |
| <input type="checkbox"/> italienisch | <input type="checkbox"/> serbisch | <input type="checkbox"/> sonstige Australien |
| <input type="checkbox"/> kroatisch | <input type="checkbox"/> spanisch | |
| <input type="checkbox"/> marokkanisch | <input type="checkbox"/> türkisch | |

8. Ich werde wahrscheinlich folgenden Schulabschluss erreichen:

- | | | |
|--|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> Hauptschulabschluss | <input checked="" type="checkbox"/> Realschulabschluss | <input checked="" type="checkbox"/> Förderschulabschluss |
| <input checked="" type="checkbox"/> qualifizierender Hauptschulabschluss | <input checked="" type="checkbox"/> Versetzung Klasse 11 | <input checked="" type="checkbox"/> ohne Abschluss |

9. Ich habe bereits ein persönliches Gespräch mit einer Berufsberaterin oder einem Berufsberater der Agentur für Arbeit geführt.

- | | | |
|--|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input checked="" type="checkbox"/> Termin vereinbart |
|--|--|---|

10. Nach Abschluss dieser Klasse würde ich am liebsten ...

- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> die Klasse wiederholen | <input type="checkbox"/> die Berufsfachschule besuchen | <input type="checkbox"/> die gymnasiale Oberstufe besuchen |
| <input type="checkbox"/> die 10. Klasse besuchen | <input type="checkbox"/> einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit | <input type="checkbox"/> Ich weiß es noch nicht |
| <input type="checkbox"/> eine berufliche Ausbildung beginnen | <input type="checkbox"/> die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen | <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule (EIBE, BBV, etc.) besuchen | <input type="checkbox"/> die Fachoberschule beginnen | |
| <input type="checkbox"/> das Berufsgrundbildungsjahr besuchen | <input type="checkbox"/> das berufliche Gymnasium besuchen | |

11. Nach Abschluss dieser Klasse würde ich notfalls ...

- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> die Klasse wiederholen | <input type="checkbox"/> die Berufsfachschule besuchen | <input type="checkbox"/> die gymnasiale Oberstufe besuchen |
| <input type="checkbox"/> die 10. Klasse besuchen | <input type="checkbox"/> einen berufsvorbereitenden Lehrgang der Agentur für Arbeit | <input type="checkbox"/> Ich weiß es noch nicht |
| <input type="checkbox"/> eine berufliche Ausbildung beginnen | <input type="checkbox"/> die einjährige Berufsfachschule (höhere Handelsschule) besuchen | <input type="checkbox"/> Mache ich etwas anders und zwar |
| <input type="checkbox"/> einen besonderen Bildungsgang an der Berufsschule (EIBE, BBV, etc.) besuchen | <input type="checkbox"/> die Fachoberschule beginnen | <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> das Berufsgrundbildungsjahr besuchen | <input type="checkbox"/> das berufliche Gymnasium besuchen | |

12. Ich habe bereits einen Ausbildungsplatz

- ja
 nein

13. Ich habe bereits einen Ausbildungsplatz im Bereich der ...

Bitte nur ausfüllen wenn du bereits einen Ausbildungsplatz gefunden hast! Solltest du deinen Beruf nicht zuordnen können, frage bitte deine/n Lehrer/-in.

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Bauberufe | <input type="checkbox"/> Gestalterische Berufe | <input type="checkbox"/> Logistikberufe |
| <input type="checkbox"/> Elektroberufe | <input type="checkbox"/> Handwerkliche Berufe | <input type="checkbox"/> Metallberufe |
| <input type="checkbox"/> Ernährungsberufe | <input type="checkbox"/> Informationstechnische Berufe | <input type="checkbox"/> Naturwissenschaftliche Berufe |
| <input type="checkbox"/> Gesundheitsberufe | <input type="checkbox"/> kaufmännische Berufe | <input type="text"/> |

14. Ich suche noch einen Ausbildungsplatz im Bereich der ...

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> Bauberufe | <input type="checkbox"/> Gestalterische Berufe | <input type="checkbox"/> Logistikberufe |
| <input type="checkbox"/> Elektroberufe | <input type="checkbox"/> Handwerkliche Berufe | <input type="checkbox"/> Metallberufe |
| <input type="checkbox"/> Ernährungsberufe | <input type="checkbox"/> Informationstechnische Berufe | <input type="checkbox"/> Naturwissenschaftliche Berufe |
| <input type="checkbox"/> Gesundheitsberufe | <input type="checkbox"/> Kaufmännische Berufe | <input type="text"/> |

15. Bitte die genaue Berufsbezeichnung notieren

16. Zweitwunsch: Bitte die genaue Berufsbezeichnung notieren

17. Ich fühle mich auf die Zeit nach Beendigung dieses Schuljahres gut vorbereitet.

- | | |
|-------------------------------|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Ja | <input type="checkbox"/> Sonstiges |
| <input type="checkbox"/> Nein | <input type="text"/> |

18. Wer hat mich bei meiner Berufswahlentscheidung besonders unterstützt

- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Familie | <input type="checkbox"/> Lehrerinnen und Lehrer | <input type="checkbox"/> Kammern (IHK, HK) |
| <input type="checkbox"/> Verwandte | <input type="checkbox"/> Berufsberatung der Agentur für Arbeit | <input type="checkbox"/> Sonstige |
| <input type="checkbox"/> Freunde und Bekannte | <input type="checkbox"/> Sozialpädagogen/-innen | <input type="text"/> |

19. Welche Erfahrungen, Materialien und Informationen waren bei meiner Berufswahlentscheidung besonders hilfreich?

- | | | |
|--|---|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Ausbildungsmessen | <input type="checkbox"/> Informationsbroschüren | <input type="checkbox"/> Praktikum |
| <input type="checkbox"/> BIZ (Berufsinformationszentrum) | <input type="checkbox"/> Internetseiten | <input type="checkbox"/> Praxistag |
| <input type="checkbox"/> Berufswahlpass | <input type="checkbox"/> Neben- oder Ferienjobs | <input type="checkbox"/> Sonstige |
| <input type="checkbox"/> Betriebserkundungen | <input type="checkbox"/> Planet-Beruf | <input type="text"/> |

Abschicken

Eingaben löschen

Autor des Fragebogens: Kersten/Kröcker
Email: Ralph.Kersten@offenbach.de
Institution: Regionales Übergangsmanagement der Stadt Offenbach
Dieses Formular wurde mit GrafStat (Ausgabe 2009 / Ver. 4.09) erzeugt.
Ein Programm v. Uwe W. Diener 3/2009.
Informationen zu GrafStat: <http://www.grafstat.de>